

Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna IV.

Von Oskar Schultz.

In nachstehendem biete ich den IV. Teil meiner Arbeit: „Gynandromorphe Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna“. Die früheren drei Teile sind im Verlage von J. Neumann, Neudamm, erschienen (cf. Band I und II der Illustrierten Wochenschrift für Entomologie 1896. 97; Band III der Illustrierten Zeitschrift für Entomologie 1898).

Einige Ergänzungen sind dem dort Gesagten in Teil IV hinzugefügt worden und durch die Bemerkung „Zusatz“ kenntlich gemacht worden. Die einzelnen Exemplare dieses Teils sind in fortlaufender Reihenfolge der früheren Teile des Verzeichnisses aufgeführt.

Im nachstehenden IV. Teil sind erwähnt **weitere 223** gynandromorphe Exemplare und zwar:

Rhopalocera (Tagfalter)	94	Expl.	(darunter 19 neue Arten bzw. Abarten)
Sphinges (Schwärmer)	39	"	"
Bombyces (Spinner)	51	"	"
Noctuae (Eulen)	8	"	"
Geometrae (Spanner)	31	"	"

In Teil IV: 223 Exemplare mit 45 neuen Arten, bzw. Abarten und Varietäten.

Die **neu** aufgeführten Arten bzw. Abarten und Varietäten sind: *Pieris rapae* L., *Pieris daphidice* L. var. *bellidice* O., *Euchloë eupheno* L., *Teracolus fausta* Oliv., *Zephyrus quercus* L., *Chrysophanus phlaeas* L., *Lycaena icarus* Rtb. ab. *caerulea* Gerh., *Lycaena cyllarus* Rott., *Lycaena euphemus* Hb., *Apatura* ab. *astasioides* Stdgr., *Vanessa polychlorus* L., *Vanessa prorsa* L. ab. *porima* O., *Melitaea aurinia* Rott., *Melitaea dictynna* Esp., *Melanargia galathea* L., *Erebia ephron* Knoch., *Coenonympha arcania* L., *Coenonympha arcania* L. var. *darwiniana* Stdgr., *Adopaea thaumas* Hufn. —

Adscita geryon Hb. —

Hylophila prasinana L., *Oeonistis quadra* L., *Parasemia plantaginis* L., *Arctia aulica* L., *Lasiocampa quercus* L. var. *callunae* Palm. und var. *sicula* Stdgr., *Saturnia hybr. bornemanni* Stdfs., *Agria tau* L. var. *cupreola* Werner, *Crerura bifida* H., *Pygaera hybr. anachoreta* F. ♂ × *curtula* L. ♀, *Notodonta trepida* Esp.

Acronycta alni L. ab. *steinerti* Casp., *Agrotis saucia* Hübn. ab. *philippsi* Casp., *Agrotis ypsilon* Hufn., *Hadena ochroleuca* Esp., *Scoliopteryx libatrix* L., *Brachionycha sphinx* Hufn. —

Ortholitha bipunctaria Schiff., *Ellopija prosapiaria* L. ab. *prasinaria* Hb., *Epione parallelaria* Tr., *Hemerophila abruptaria* Thbg., *Amphidasis betularius* L. ab. *double-dayarius* Mill (ab. *mixtus* Stdgr.), *Crocallis elinguaris* L., *Hybernia leucophaearia* Schiff. — ab. *marmorinaria* Esp., *Larentia ferrugata* Cl.

Im ganzen sind in Teil I—IV erwähnt:

Rhopalocera	463	Expl.	in	104	Arten	bezw.	Abarten	und	Varietäten.
Sphinges	145	"	"	17	"	"	"	"	"
Bombyces	342	"	"	70	"	"	"	"	"
Noctuae	29	"	"	23	"	"	"	"	"
Geometrae	94	"	"	41	"	"	"	"	"

Insgesamt Teil I—IV 1074 Exemplare*) in 255 Arten, bezw. Abarten und Varietäten.

A. Rhopalocera (Tagfalter).

1. *Papilio machaon* L.

d) Linke Seite ♀, rechte ♂.

Sonst nichts Genaueres.

cf. Entom. Zeitschrift Guben XII 1898. p. 129 Angebot.

e) Links ♀, rechts ♂ nach Flügelschnitt und Grösse. Genitalien anscheinend weiblich (wie c).

In der Sammlung Pilz-Heinrichau.

3. *Parnassius delius* Esp.

e) Zusatz: Ebenfalls geteilt nach den Geschlechtern.

Linke Hälfte ♀, rechte männlich entwickelt.

cf. auch VII. Jahresbericht des Wiener entomologischen Vereins 1896 p. 52.

*) excl. die in Teil I und II aufgeführten 64 schein gynandromorphen Exemplare von *Lymantria dispar* L.

Gynandromorphe Macrolepidopteren.

73

4. *Pieris brassicae* L.

d) Vorwiegend männlich.

Oberseits: Linker Vorderflügel weiss, an der Spitze des Saumes breit schwarz, weisslich bestäubt, mit 2 grossen schwarzen Flecken hinter der Mitte und schwarzem Längsfleck am Innenrande des Flügels. Der Form und Grösse nach weiblich.

Rechter Vorderflügel: weiss, an der Spitze schwarz, jedoch nicht so stark weisslich bestäubt als an der entsprechenden Stelle links, ohne jede schwarze Fleckenzeichnung, kleiner als der linke Vorderflügel. Männlich.

Beide Hinterflügel: gleich gross, dem rechten Vorderflügel proportioniert, männlich.

Unterseits der linke Vorderflügel weiblich gezeichnet, die übrigen Flügel männlich.

Leib schlank, die Genitalien männlich,

Am 12. August 1899 in der Nähe von Weichau gefangen.

cf. O. Schultz, Entom. Zeitschrift Guben 1899. XIII. p. 126.

e) Ein Vorderflügel weiblich, die andern drei Flügel von männlichem Typus.

Leib anscheinend männlich.

cf. The Entomologist. London 1855 p. 312.

5* *Pieris rapae* L.

a) Hermaphrodit 1891 bei Box Hill gefangen, ohne nähere Angaben.

cf. The Entomologist London 1891 p. 223.

6. *Pieris napi* L. — ab. *bryoniae* O.

e) Rechter Vorderflügel typisch ♂ (*napi* L.). Die andern drei Flügel weiblich (ab. *bryoniae* O.)

Am Gemmi-Pass in der Schweiz gefangen. Beschrieben von W. Harcourth.

cf. The Entomologist. London 1895 p. 256.

7. *Pieris daplidice* L.

e) Zusatz: Halbiert, rechts ♀, links ♂.

In der Umgegend Wiens gefangen.

cf. Entom. Zeitschrift Guben VII. p. 179.

k) Ein „Zwitter“ dieser Art wurde in der Entom. Zeitschrift Guben XVII No. 8 p. 32 zum Verkauf angeboten.

7* *Pieris daplidice* L. var. *bellidice* O.

a) Ein gynandromorphes Exemplar dieser Art schlüpfte bei A. v. Viertel in Fünfkirchen am 6. Februar 1880. ;

cf. Viertel, Rovartani Lapok IV. p. 171. —

Entom. Zeitschrift Guben 1897 p. 79. —

Illustr. Zeitschrift für Entom. Neudamm 1899. IV. p. 313.

b) Rechts ♂, links ♀.

Leib weiblich.

Am 18. März 1899 von Aigner-Abafi bei Budapest gefangen. —
In dessen Sammlung. —

cf. Ill. Zeitschrift für Entom. Neudamm 1900 V. p. 331.

8. *Euchloë (Anthocharis) cardamines* L.

i') Fühler männlich. Leib fehlend.

Auf den Vorderflügeln männliche und weibliche Charaktere stark durcheinander gemengt.

Der linke Vorderflügel mit orangefarbenem Fleck, unterhalb des schwarzen männlichen Mittelflecks durch einen weissen Streifen durchbrochen, welcher am Aussenrande die weibliche Zeichnung vortreten lässt, im übrigen so gefärbt ist, dass das Orange durchschimmert; ein ebensolcher Streifen am Vorderrande bis gegen die Flügelspitze hin von weiblicher Zeichnung mit rotem Schimmer, welcher in der Längsmittle und namentlich am Vorderrande deutlicher wird. An der Wurzel mit schwärzerer Bestäubung als normal, die sich bis in den weissen Vorderrandsstreifen erstreckt.

Auf dem rechten Vorderflügel ist die weibliche Zeichnung (die schwarzen Flecke in der Mitte und an der Flügelspitze, sowie am Aussenrande) gleichsam auf die männliche aufgetragen, letztere Färbung durchschimmernd. Ein breiter Streifen am Vorderrande, durch einen schmalen weissen Streifen unterbrochen, und ein schmaler Streifen gegen den Aussenrand hin von männlicher Färbung.

Hinterflügel mit durchscheinender olivenfarbener Zeichnung der Unterseite.

Vorderflügel unterseits mit orangefarbenem Fleck, welcher auf beiden Flügeln nur durch einen schmalen weissen Streifen gegen den Vorderrand hin unterbrochen ist. Die olivenfarbenen kleinen Flecke am Aussenrande weit grösser und kräftiger als bei normalen Exemplaren.

Aus Ochsenheimers Sammlung. — Im Nationalmuseum zu Budapest. cf. Ochsenheimer IV, 155 — v. Aigner Abafi, Ill. Zeitschr. für Entom. Neudamm 1899. IV. p. 314.

k') Vorwiegend weiblich.

Der linke Vorderflügel trägt an dem schwarzen Mittelfleck gegen die Wurzel hin ein orangefarbenes männliches Fleckchen und ein noch kleineres der gleichen Färbung vor dem Aussenrande; ersteres ist ganz schwach auch auf der Unterseite sichtbar.

Der rechte Vorderflügel trägt einen schmalen orangefarbenen männlichen Streifen, welcher von der Wurzel gegen den Aussenrand hin sich verbreitert, sowie einen kürzeren nach dem Aussenrande zu nahe am Innenwinkel Beide Streifen unterseits schwächer sichtbar.

Gynandromorphe Macrolepidopteren.

75

Hier auch noch ein längerer, orangefarbener Strich am Vorderrande.

Beide Hinterflügel normal weiblich.

Leib weiblich.

Aus Ochsenheimers Sammlung. — Im National-Museum zu Budapest.

cf. Ochsenheimer IV. p. 155. — v. Aigner-Abafi l. c. 1899. IV. p. 314.

l') Vorwiegend männlich.

Linker Vorderflügel am Vorderrande bis über den hier grösseren schwarzen Mittelfleck und bis zum Aussenrande weiss; der rechte Vorderflügel ebenso, aber noch weiter bis unter den schwarzen Mittelfleck. Erst dann schliesst sich die orangerote Färbung an. Auf der Unterseite ist das Orange weiss durchschnitten und gefleckt.

Von H. Gross in Steyr. im Spitzenbachgraben bei St. Gallen gefangen.

cf. XI. Jahresbericht des Wiener ent. Vereins 1900 p. 28—29.

m') Vorwiegend weiblich.

Aus der schwarz bestäubten Flügelspitze strahlen einzelne schmale (1—2 mm breite) orangerote Streifen zum schwarzen Queraderfleck aus. Auch unterhalb der schwarzen Spitze ziehen sich orangerote Färbungen vom Saume in den Vorderflügel hinein.

Auf der Unterseite beider Vorderflügel strahlt orangerote Färbung über den Mittelfleck hinaus in die Mittelzelle hinein und breitet sich rechts zwischen Mittelrippe und Rippe 1 über die ganze Aussenhälfte des Vorderflügels aus. Links ist nur der Raum zwischen Mittelfleck und Saum breit orange ausgefüllt; vor dem Hinterwinkel nur ein kleiner Ansatz orangeroter Färbung. After zweigeschlechtlich.

Oberseite der Hinterflügel schwach gelbbraun (trans ad. ab. *ochrea* Tutt.)

Im Doktorgassel bei Mariaschein (Böhmen) 1894 (?) gefangen. — In der Sammlung des Herrn A. H. Fassl jr. in Teplitz.

cf. M. Gillmer, Allgemeine Zeitschrift für Entomologie. Neudamm VII. 1902 p. 208. Abbildung.

n') Geteilt nach den beiden Geschlechtern.

Linke Flügelseite männlich, rechte weiblich.

Leib schlank. After zweigeschlechtlich. In Heinrichau Kreis Münsterberg gefangen.

In der Sammlung des Herr A. Pilz daselbst.

8* *Euchloë (Anthocharis) euphene* L.

a) Weibchen mit dem roten Spitzenfleck des Männchens auf beiden Vorderflügeln, der sich vom Vorderrand bis fast zur Mitte erstreckt, ohne die schwarze Bestäubung der normalen ♀♀.

Hinterflügel von der Färbung des ♂, gelber als beim ♀.

Unterseits Vorderflügel mit rotem Fleck im Apex, der stärker entwickelt ist als sonst beim ♀ und mehr an das männliche Geschlecht erinnert.

Sonst typisches ♀.

Auf dem Berge Gouraya bei Bougie in Algier im Mai 1898 von Herrn Pastor Pfitzner-Sprottau gefangen. — In dessen Sammlung.
cf. Entom. Zeitschr. Iris. Dresden 1901 p. 113.

9*. *Teracolus fausta* Oliv.

a) Auffallend grosses Exemplar. Vorwiegend ♀.

Oberseits: Rechter Vorderflügel nur im Aussenrandsfelde mit einigen männlichen rötlichen Flecken.

Linker Vorderflügel mit mehreren breiten, unregelmässigen Streifen rötlicher Farbe auf der bleichgelben Grundfarbe.

Beide Hinterflügel dicht übersät mit männlichen roten Stellen. Der Aussenrand des rechten Hinterflügels in ziemlicher Ausdehnung rein männlich.

Unterseits: Die Vorderflügel im Wurzel- und Mittelfelde mit viel männlicher Färbung; die Hinterflügel rein weiblich.

Körper und Genitalien weiblich.

1900 in Palaestina gefangen. — In der Coll. Frings-Bonn.

cf. O. Schultz, Jahresbericht des Wien. ent. Vereins XIV. p. 29.

10. *Colias chrysothème* Esp.

a) Zusatz: Beide Vorderflügel weiblich, beide Hinterflügel männlich.
cf. Entom. Zeitschrift Guben VIII. p. 179.

12. *Colias hyale* L.

b) Rechts ♂, links ♀.

Die rechte Seite blass schwefelgelb, welche Färbung auch auf der linken weissen Seite am Vorderrand des Vorder- und Hinterflügels, sowie am Analwinkel sichtbar wird.

Von Dr. F. Uhryk in Budapest gefangen.

In der Sammlung Aigner-Abafi.

cf. Ill. Zeitschrift für Entomologie. Neudamm 1900. V. p. 331.

c) Ein gynandromorphes ♂.

cf. Lecch, Butterfliess from. China, Japan and Corea tab.

13. *Colias edusa* F.

f) Hermaphrodit.

Rechte Flügelseite völlig weiblich.

Linker Vorderflügel männlich, linker Hinterflügel männlich-weiblich.

cf. Charles Oberthür, Observations sur la faune anglaise etc. in: Feuille jeun. Natural. No. 361 p. 12—17.

g) Linke Flügelseite männlich, rechte weiblich.

Sonst nichts Näheres.

Gynandromorphe Macrolepidopteren.

77

cf. The Entomologist London 1900 p. 157.

h) Linker Vorderflügel männlich, schlanker, weniger breit, mit breitem schwarzen Saum, letzterer ohne lichtere Flecken.

Linker Hinterflügel: männlich.

Rechter Vorderflügel: weiblich, breiter als der linke, mit breiterem schwarzen Saum, letzterer mit lichten Flecken.

Rechter Hinterflügel: weiblich.

Leib und äussere Genitalorgane weiblich.

Von Lagonat.

cf. O. Schultz, Berl. ent. Zeitschrift XLVIII 1903. p. 270. —

Nyt. Magazin for. Naturvidenskab Kristiania 1904 p. 7.

13*. *Colias edusa* ab *helice* Hb.

b) Rechts ♂ *edusa* F; links ♀ ab. *helice* Hb.

Grösse die eines normalen weiblichen Stückes, beiderseits symmetrischer Flügelschnitt. Leib anscheinend weiblich

Am 20. August 1902 in den Donau-Auen bei Albern unterhalb Wien gefangen. Coll. Semansky-Wien.

cf. XIV. Jahresbericht des Wien. entom. Ver. 1903 p. 39. Abb. Taf. I, 2.

14. *Gonopteryx (Rhodocera) rhammi* L.

q') Hermaphrodit dieser Art wird erwähnt, aber nicht beschrieben in The Entomologist London 1895 p. 204.

r') Ein „gespritzter Zwitter“ in der Sammlung des † Oberamtmannes Aschenauer (Spaichingen-Württemberg.) Sonst nichts Näheres.

cf. Soc. ent. Zürich XIII. p. 151. Inserat.

s') Rechts ♀, links ♂.

Linker Vorderfl. oberseits männlich mit geringen Spuren weiblicher Färbung unterhalb der Mittelrippe, unterseits fast ganz männlich gefärbt.

Linker Hinterflügel oberseits in der Wurzelhälfte vorzugsweise weiblich, in der Saumhälfte meist männlich gefärbt; unterseits überwiegend weiblich gefärbt

Rechte Flügelhälfte ober- und unterseits rein weiblich.

After ohne besondere Merkmale.

In den achtziger Jahren bei Teplitz gefangen.

In der Sammlung des Herrn A. H. Fassl jr. daselbst.

cf. M. Gillmer, Allg. Zeitschr für Entom. Neudamm 1902.

Bd. 7 p. 209—210 (Abbildung).

t') Vorwiegend männlich.

Rechter Vorderflügel oberseits fast ganz weiblich gefärbt, jedoch mit schmalem männlichen Streifen, unterseits rein weiblich.

Linker Vorderflügel oberseits: Durch die Mitte des Flügels erstreckt sich von der Wurzel bis zum Aussenrande ein breites Feld

männlicher Färbung, auch das Vorderrandsfeld ist etwa bis zur Mitte des Flügels ebenso gefärbt. Der Apicalteil, sowie das Innenrandsfeld ist weiblich gefärbt. Unterseits längs des Innenrandes ein breiter weiblicher Streifen bis zur Flügelbasis, die übrige Fläche rein männlich.

Beide Hinterflügel: ober- und unterseits rein männlich.

Leib mit deutlichen männlichen Genitalien. Bei Ditzum gefangen. cf. O. Schultz, Berl. ent. Zeitschrift XLVIII. 1903 p. 270 -71.

u') Halbirt nach den Geschlechtern.

Rechts ♂, links ♀.

Thorax, Leib, äussere Genitalien weiblich.

Vor Jahren im Röhengebirge gefangen.

cf. O. Schultz. l. c. p. 271.

15. *Gonopteryx (Rhodocera) cleopatra* L.

k') Ein männliches Exemplar, welches im rechten Vorderflügel unter dem Vorderrande und auf beiden Hinterflügeln die helle Farbe des ♀ eingesprengt aufweist.

Aus Dalmatien.

cf. Sitzungsberichte des Berl. Ent. Ver. für das Jahr 1894 p. (19.)

l') Ein weibliches Exemplar, welches in der Mitte des linken Vorderflügels orange gefärbt ist.

Aus Dalmatien.

cf. Sitzungsberichte des Berl. Ent. Ver. 1894 p. 19.

m') Rechter Vorderflügel normal männlich

Rechter Hinterflügel weiblich, mit Flecken männlicher citronengelber Färbung.

Linker Vorderflügel weiblich mit einem 1 mm breiten Orangerestreifen am oberen Flügelrande.

Linker Hinterflügel normal weiblich.

Ueber die Genitalien ist nichts ausgesagt.

cf. Ent. Zeitschrift Guben XV. No. 24. Anzeige.

n') Linker Vorderflügel rein männlich gefärbt.

Rechter Vorderflügel: überwiegend weiblich, jedoch mit mehreren Streifen und Flecken männlicher Färbung.

Linker Hinterflügel: Ueberwiegend weiblich, jedoch mit langem Streifen männlicher Färbung.

Rechter Hinterflügel: Im oberen Teile weiblich, im unteren männlich.

Unterseits auf sämtlichen Flügeln männliche und weibliche Färbung gemischt.

Genitalien weiblich, jedoch auch Spuren männlicher Organe.

Provenienz unbekannt.

Gynandromorphe Macrolepidopteren.

79

Lt. Mitteilung von Herrn M. Bartel-Berlin.

cf. O. Schultz, Berl. ent. Zeitschr. Bd. XLVIII. 1903 p. 271—72.

o') Oberseite der Flügel männlich gefärbt.

Unterseite der Flügel weiblich gefärbt.

Thorax, Leib, Genitalien männlich.

Lt. Mitteilung von Herrn M. Bartel, Berlin.

cf. O. Schultz, l. c. p. 272.

p') Vorwiegend weiblich.

Nur auf dem rechten Vorderflügel ist männliche Färbung oben und unten sichtbar. Oberseits ist am Vorderrande in einer Länge von 22 mm und einer Breite von 3 mm, ein Streifen citronengelber und orangeroter männlicher Färbung sichtbar. Unterseits zieht von der Wurzel durch den Diskus zur Spitze in einer Breite von 4—5 mm Breite weibliche Färbung; der übrige Teil dieses Flügels ist männlich gefärbt. Der linke Vorderflügel und die beiden Hinterflügel rein weiblich.

Am Leibe ist der Penis deutlich sichtbar.

Juni 1894 gezogen. In der Sammlung Gillmer-Köthen.

cf. M. Gillmer, Allg. Zeitschr. für Ent. V. 1902 p. 209 (Abbildung).

q') Linker Vorderflügel von weiblicher Grundfärbung mit drei breiten orangeroten männlichen Längsstreifen (ein roter Streifen längs des Innenrandes, ein solcher längs des Vorderrandes, dazwischen ein noch breiterer Streifen männlicher Färbung, welcher sich in der Mittelzelle teilt.)

Rechter Vorderflügel ebenfalls von weiblicher Grundfärbung, in der Mitte mit einem nach aussen breiter werdenden roten männlichen Streifen.

Beide Hinterflügel männlich gefärbt, verkrüppelt.

Leib die Mitte haltend zwischen Männlichen und Weiblichen; Genitalien undeutlich.

In der Sammlung des Herrn Rentier A. Pilz Heinrichau.

17* *Zephyrus (Thecla) quercus* L.

a) Rechte Flügelseite ♂, linke ♀.

Nichts Näheres.

cf. The Entomologist London 1900 p. 157.

18 *Chrysophanus (Polymmatius) virgaureae* L.

e) Rechts ♂, links ♀.

Einen Zwitter dieser Art offerierte C. Ribbe in seiner Lepidopteren-Liste No. XIV.

19** *Chrysophanus (Polymmatius) phlaeas* L.

a) Linke Flügelseite männlich, rechte weiblich. Fühler auf der linken Seite länger als auf der rechten.

cf. The Entomologist. London 1896 p. 315.

20. *Lycaena argus* L.

d) Der Zeichnung nach oberseits ♀, unterseits ♂. Auf der Unterseite fehlen die für das weibliche Geschlecht charakteristischen grünsilbernen Flecke.

cf. Zeitschrift für Entomologie, herausg. vom Verein für schles. Insektenkunde zu Breslau 1897. Vereinsnachrichten p. XXIII.

e) Weiblich (dunkelbraun) gefärbt mit ziemlich starker blauer (männlicher) Bestäubung (besonders auf der rechten Flügelseite). Der Saum der Vorder- und Hinterflügel hat schwache rotgelbe Randflecke. Unterseits ist das rotgelbe Fleckenband vor dem Saume (wurzelwärts) schwarz eingefasst. Im Uebrigen Färbung des typischen Weibchens. Penis deutlich sichtbar.

Von Herrn E. Krodel am 31. Mai 1901 bei Würzburg gefangen. — In dessen Sammlung. —

cf. M. Gillmer, Allg. Zeitschrift für Entomologie 1902 VII p. 210 (Abbildung).

f) Vorherrschend weiblich mit eingesprenkelten blauen Schuppen des Männchens.

Gefangen von Ernst Krodel-Würzburg bei Kitzingen (Unterfranken) am 1. Juni 1902.

20*. *Lycaena aegon* L.

i) Links ♂, rechts ♀.

Rechte Hälfte völlig weiblich gefärbt (13 mm Vorderflügelänge). Linke Hälfte kleiner (Vorderflügelänge 10,5 mm), blau mit Ausnahme des ziemlich breiten schwarzen Aussenrandes. Der Aussenrand des linken Hinterflügels zeigt in 4 Zellen orangegelbe Zeichnung während diese auf der anderen (weiblichen) Seite sehr kräftig entwickelt sind. Die Fransen beiderseits bräunlich, auf der weiblichen Seite dunkler, auf der männlichen Seite reichlich mit Weiss untermischt.

Unterseits ist die Färbungs- und Zeichnungsanlage auf beiden Flügelpaaren rechts ungefähr wie links, einem typischen ♀ gleichend. Zwei Ocellen der Hinterflügel (nahe am Innenrande) durch einen kräftigen schwarzen Strich verbunden (auf beiden Seiten symmetrisch). Im Unterschied von typischen Stücken tritt auf dem rechten Vorderflügel wurzelwärts des Mittelmondes ein schwarzer Punkt auf, der in einem weissen Längsstrahl steht, während auf dem linken Vorderflügel unterseits sich nur eine schwache Spur des Längsstrahles findet.

Linker Fühler etwas kürzer als der rechte.

Leib äusserlich wie beim ♀.

Am 6. Aug. 1899 in Wildenhain bei Torgau von A. Heyne gefangen. cf. A. Heyne, Insektenbörse XVI. p. 205—206.

Gynandromorphe Macrolepidopteren.

81

k) Gynandromorphes Stück dieser Art erwähnt, aber nicht beschrieben.

cf. The Entomologist London 1897 p. 179.

l) Vorwiegend weiblich.

Sämtliche Flügel der dunkelbraunen Oberseite sind mit bläulichen Schuppen übersät, die in der Aussenhälfte der Hinterflügel besonders stark auftreten. Die rotgelbe Randfleckenbinde fehlt völlig.

Unterseits normal weiblich.

Leib dem Aeussern nach weiblich.

Am 20. Juni 1902 durch Herrn W. Leonhardt (Frankfurt a. M.-Eschersheim) bei Hünigen im Oberelsass gefangen. — In dessen Sammlung.

23. *Lycaena icarus* Rtb. (*alexis* Hb.).

e') Gefangen von Mr. Wellman.

cf. The Entomologist London 1894 p. 244.

d') Rechte Seite ♀, linke Seite ♂.

cf. Entom. Zeitschrift Guben 1895 No 15 p. 111. Angebot.

e') Erwähnt ohne weitere Angaben.

cf. The Entomologist London 1897 p. 179.

f') Oberseits: Rechte Flügelseite weiblich, dunkelbraun mit rotgelben Randflecken und schwacher bläulicher Bestäubung.

Linke Flügelseite männlich, blau gefärbt, grösser als die rechte weibliche Seite.

Unterseits rechts typisch ♀, links typisch ♂.

Der rechte Fühler fehlt.

Leib der Gestalt und Färbung (bläulich bestäubt) nach männlich mit deutlichen Afterklappen.

1895 in Thüringen durch Stähler gefangen.

cf. O. Schultz, Entom. Zeitschrift Guben XIII 1899 p. 127.

g') Rechts ♂, links ♀.

cf. The Entomologist London 1900 p. 157.

h') Rechts ♂, links ♀.

cf. C. Ribbe, Lepidopteren-Liste No XIV. (1902/03).

i') Links ♂, rechts ♀.

Aus Schönefeld bei Leipzig.

Im Königlichen Museum für Naturkunde in Berlin.

23** *Lycaena icarus* Rtb. ab. *caerulea* Gerh.

a') Linke Flügelseite männlich, rechte weiblich (ab. *coerulea* Gerh.).

Die orangefarbenen Mondfleckchen sind oberseits auf dem rechten Vorderflügel vorhanden, aber nicht deutlich ausgeprägt, während dieselben auf dem rechten Hinterflügel teilweise fehlen.

Von Mr. Sabine aus Dover.

cf. The Entomologist London 1897 p. 296.

6

25. *Lycaena amanda* Sch.

- g) Ein „Zwitter“ dieser Art von Düberg erwähnt.
cf. Sitzungsberichte des Berl. ent. Vereins 1898 p. (14).

26. *Lycaena bellargus* Rtb. (*adonis* Hb.).

- f) Linke Seite ♀, rechte ♂.

Bei Ventnor 1893 gefangen.

cf. The Entomologists Record and Journal Vol. V. 1894 p. 98

g) Linker Flügel weiblich (mit einigen blauen Schuppen des Männchens), rechte Seite männlich.

Bei Reigater am 9. Juni 1900 gefangen.

cf. The Entomologists Monthly Magazine Vol. XI. sept. 1900 p. 208. — The Entomologist Vol. XXXIV London p. 184.

- h) Rechts ♂, links ♀.

Am 30. Juni 1899 bei Budapest von K. Jambary gefangen. — Einem Sammler in Moskau überlassen.

cf. Illustr. Zeitschr. für Entom. (Neudamm) 1900. V. p. 331.

30*. *Lycaena cyllarus* Rott.

a) Rechter Hinterflügel männlich „weiblich“; sonst einem Geschlecht angehörig.

cf. Lepidopteren-Liste No XIV von C. Ribbe

30**. *Lycaena euphemus* Hb.

a) Rechte Flügelseite weiblich, grösser, mit der weiblichen Zeichnung.

Linke Flügelseite männlich, kleiner, mit der Zeichnung des ♂.
In der Coll. Pilz-Heinrichau.

33*. *Apatura ilia* Schiff. ab. *clytie* Schiff.

- f) Vorwiegend weiblich.

Oberseits beide Vorderflügel rein weiblich, gleich gross, ohne Schiller; rechter Hinterflügel rein weiblich; linker Hinterflügel vorherrschend männlich; nur längs des Vorderrandes, sowie längs des Analfeldes je ein schillerloser weiblicher Streifen. Das zwischen diesen Stellen liegende breite Feld rein männlich, dunkler braun, mit blauem Schiller.

Unterseits wie oberseits.

Fühler gleich lang. — Leib nebst Genitalien anscheinend rein weiblich.

cf. O. Schultz, Berl. entom Zeitschrift Bd. XI, XIII. 1903 p. 272.

33**. *Apatura ilia* Schiff. ab. *astasioides* Stdgr.

a) Linke Flügelseite männlich, rechte Seite weiblich (ab. *astasioides* Stdgr.).

Weitere Angaben fehlen.

Von J. Dahlström zu Eperies gefangen.

cf. Dahlström, Rovartani Lapok IV p. 97. —

Ill. Zeitschr. für Entom. Neudamm IV 1899 p. 298.

34 *Limenitis populi* L.

o) Sog. „Unvollkommener Zwitter.“

Beide rechte Flügel, der ganze Körper nebst Genitalien, sowie die Unterseite des linken Vorderflügels normal weiblich.

Die Oberseite des letztgenannten Flügels zeigt nahe dem Vorder-
rande von der Wurzel bis zum Aussenrande einen unregelmässigen
schwarzen männlichen Streifen von 2 mm Breite. Wo dieser Streifen
die weisse Fleckenzeichnung durchschneidet, ist diese rauchschwarz.

Der linke Hinterflügel ist weit kleiner als der rechte; oberseits
ist die Binde von der ersten bis zur dritten Ader verschmälert und
verdüstert, also sich dem männlichen Typus nähernd; zwischen der
dritten und vierten Ader läuft ein breiter, tiefschwarzer, rein männlicher
Streifen fast von der Wurzel bis zum Aussenrande; auch hier ist die
weisse Binde rauchschwarz durchschnitten. Von der sonstigen
grünlichen Grundfarbe heben sich diese glanzlosen, männlichen
schwarzen Streifen sehr deutlich und scharf ab. Unterseits ist der
linke Hinterflügel von der I. bis fast zur V. Rippe rein männlich,
was sich durch die dunkler rostgelbe Grundfarbe, die stärker und
anders angelegte schwarze Zeichnung, den dunklen Saum und die
schmale verdüsterte Binde kundgibt. Die sonstigen Teile dieses
Flügels sind typisch weiblich gefärbt.

In Braunschweig gezogen. — In der Sammlung Frings-Bonn.

cf. O. Schultz, Jahresbericht des Wien. ent. Vereins XIV p. 27.

p) Spannweite 76 mm; völlig symmetrisch gezeichnet. Die
weissen Flecken der Vorderflügel sind weit kleiner als die regulärer
Weibchen. Der im Wurzelfelde stehende Fleck ist sehr schmal
und dunkel bestäubt.

Auf den Hinterflügeln ist die weisse Binde der ersten 3 Zellen
(vom Vorderrande an) stark verschmälert und schwarz überzogen
(wie beim ♂); von hier ab wird sie breiter und reiner weiss, erreicht
jedoch nicht annähernd die Breite der Binde gewöhnlicher ♀♀.
Unterseits ist Fleckenzeichnung und Binde besser ausgeprägt.

Leib und Genitalien — soweit dieselben sichtbar sind — weiblich.

Im Juni 1900 in Stuttgart gezogen. — In der Coll. Frings-Bonn.

cf. O. Schultz Jahresbericht des Wiener entom. Vereins XIV p. 28.

35*. *Vanessa polychlorus* L.

a) Links ♂, rechts ♀.

cf. Entom. Zeitschr. Guben XVI No. 9. Inserat.

35**. *Vanessa (Araschnia) prorsa* L. — *porima* O.

a) Rechte Flügelseite männlich (um $\frac{1}{3}$ kleiner als die linke);
linke Flügelseite weiblich.

Der rechte Vorderflügel ziemlich typische *prorsa* L.

Der rechte Hinterflügel ab *porima* O.

Der linke Vorder- und Hinterflügel typisch *porima* O. (der *levana* L. ziemlich nahekommend).

Genitalien und Leib weiblich, letzterer aber offenbar eierlos, daher weit schwächer als bei normalen Weibchen.

1901 von Frings gezogen. In dessen Sammlung.

cf. Soc. entom. Zürich XVII No 3 p. 17.

36 *Vanessa antiopa* L.

e) Zusatz: Sog. vollkommener Zwitter.

Von J. Dahlström-Eperies gezogen.

cf. Dahlström, Rovartani Lapok IV p. 98. —

Illustr. Zeitschr. für Entom. Neudamm 1899 IV p. 298.

d) Der rechte Vorderflügel, welcher am Aussenrand stärker eingebuchtet ist, ist auch grösser als der linke; dagegen sind die beiden Hinterflügel an Grösse gleich.

Leib stark entwickelt, ohne deutlich erkennbare Mittelnaht; auf der linken Seite grell (voll Eier), auf der rechten Seite eingefallen.

Von der Unterseite betrachtet: An der rechten Seite der Leibes-
spitze ein Afterbusch, sich nach rechts hinüber biegend; die auf der
letzteren Seite liegenden äusseren weiblichen Genitalorgane voll-
kommen verkümmert.

Die inneren Organe weiblich entwickelt; neben diesen ein penis-
artiges Glied (rudimentär).

August 1898 von H. Gauckler in Karlsruhe gezogen.

cf. O. Schultz, Berl. ent. Zeitschrift Bd. XLIII. 1898. p. 409—413.

e) Links ♀, rechts ♂.

Ohne nähere Angaben.

cf. Entom. Zeitschrift Guben XVI. No. 10 Inserat.

f—g) Zwei gynandromorphe Exemplare — das eine rechts ♀
links ♂; das andere rechts ♂ links ♀, nach Flügelschnitt und Grösse,
die Genitalien anscheinend rein weiblich — in der Coll. Pilz-Heinrichau.

38*. *Melitaea aurinia* Rott..

a) Ein gynandromorphes Exemplar dieser Art wurde in Vladimir
gefangen.

cf. The Entomologist London 1896 p. 64.

39*. *Melitaea dictynna* Esp.

a) Rechte Flügelseite weiblich, breiter; linke männlich.

Bei Randa 1896 gefangen.

cf. The Entomologist London 1896 p. 11.

42*. *Argynnis paphia* L.

w) Zusatz: Rechts ♀, links ♂.

1894 bei New-Forest gefangen.

cf. Bright, The Entom. Record and Journal of Variation IV p. 243. — Rühl, pal. Grossschm. p. 801.

y) Zusatz: Der linke Vorderflügel und ein Drittel des linken Hinterflügels männlich; das Uebrige weiblich.

Ebenfalls bei New-Forest von Mr. Carden gefangen.

cf. The Entom. Rec. and. Journal IV p. 304—305 — Rühl, pal. Grossschm. p. 801.

r') Rechts ♀, links ♂.

Nichts Näheres.

cf. The Entomologist London 1891. p. 216

s') Erwähnt ohne genauere Angaben.

cf. The Entom. London 1893 p. 329.

t') Links ♂, rechts ♀.

cf. The Entom. London 1893 p. 365.

u') Erwähnt ohne weitere Angaben.

cf. The Entom. London 1895 p. 92.

v') Desgleichen.

cf. The Entom. London 1897 p. 179.

w') Links ♂, rechts ♀.

Die linke männliche und die rechte weibliche Hälfte sind in der Längsachse des Leibes streng geschieden in der Weise, dass die rechte Seite des letzteren kurz-, bräunlich, die linke Seite länger, rötlich behaart ist. Am Leibesende befindet sich auf der linken Seite eine deutliche Afterklappe (Harpe), welche auf der andern fehlt. Dadurch erscheint das Abdomen auf der einen Seite kürzer als auf der andern.

Von mässiger Grösse. Die weibliche Hälfte etwas kleiner als die männliche, während dies in analogen Fällen umgekehrt zu sein pflegt.

Bei Sagan gefangen.

cf. Sitzungsberichte des Berliner ent. Vereins 1899 p. (47).

x') Hermaphrodit, vollkommen geteilt.

Rechts ♂, links ♀.

Rechts deutliche Afterklappe; Hinterleib auf dieser Seite rot-gelb, auf der linken Seite dunkelbraun und mehr ausgebaucht.

Von Ernst Franze 1901 auf der Ruine Bösig gefangen.

In der Sammlung des Herrn Carl Frings in Bonn a. Rh.

y') Links ♀, rechts ♂.

cf. Entom. Zeitschrift Guben XVI 1902 No. 11 Inserat.

z') Rechte Flügelseite weiblich, breiter und grösser als die linke. Linke Flügelseite männlich.

Linke Seite des Thorax männlich, rechte weiblich.

Leib und Genitalien rein weiblich.

Bei Potsdam 1902 gefangen.

cf. O. Schultz, Berlin. ent. Zeitschrift XL. VIII 1903 p. 272—73.

a") Vorwiegend weiblich.

Auf dem rechten Vorderflügel längs des Vorderrandes ein gelb-roter, sich bis zum Apex immer mehr verbreiternder Streifen männlicher Färbung. Der übrige Teil des Flügels braun, weiblich gefärbt.

Die beiden linken Flügel, der rechte Hinterflügel, sowie Fühler, Thorax, Leib und Genitalien von weiblicher Färbung bezw. Gestaltung.

Bei Forst gefangen.

cf. O. Schultz ebenda p. 273.

b") Links *paphia* L. ♂, rechts *paphia* L. ♀ (Stammform)

1885 bei der Aumühle (Sachsenwald) von A. Junge-Hamburg gefangen.

cf. Verhandl. des Ver. für naturw. Unterhaltung zu Hamburg X. Bd. 1899. p. 72.

42*. *Argynnis paphia* L. ab. *valesina* Esp.

d) Rechts *paphia* L. ♂, links ab. *valesina* Esp. ♀.

cf. Sitzungsberichte des Berl. ent. Vereins 1893 p. 13.

e) Rechts ab. *valesina* Esp. ♀, links *paphia* L. ♂.

Die männliche Leibesseite mit Afterbusch und gelber Behaarung die weibliche ohne einen solchen, mit grünlicher Behaarung.

Auch die Fühler haben verschiedene Färbung.

Bei Berlin gefangen.

cf. Sitzungsberichte des Berl. entom. Vereins 1894 p. 8—9.

f) Rechts ♀ ab. *valesina* Esp.; links männlich *paphia* L.; auf dem linken Vorderflügel ein Spritzfleck der *Valesina*-Färbung Am 28. Juli 1900 gefangen.

cf. W. F. Urwick, The Entomologist Vol. XXXIII 1900 oct. p. 240.

g) Scharf geschnitten.

Rechts ♂, links ♀ (ab. *valesina* Esp.).

Linker Vorderflügel ca. 1 mm länger als der rechte; ebenso der linke Fühler etwas länger.

Thorax und Leib rechts gelbrot ♂, links grünlich ♀.

Am 22. Juni 1902 gezogen. Raupe im Haardtwalde bei Karlsruhe gefunden.

cf. Kabis, Entom. Zeitschrift Guben XVI. 1902 p. 42.

h) Rechts *paphia* L. ♂, links ab. *valesina* Esp. ♀.

Am 25. Juli 1899 im Sachsenwalde von A. Sauber-Hamburg gefangen.

cf. Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg X Bd. 1899 p. 72.

Gynandromorphe Macrolepidopteren.

87

42*** *Melanargia galathea* L.

a) Gefangen bei Swanage.

Ohne weitere Beschreibung erwähnt.

cf. The Entomologist London 1897 p. 150.

44* *Erebia epiphron* Knoch.

a) Sog. unvollkommener Zwitter.

Flügel männlich bis auf den linken Hinterflügel, welcher in der Form weiblich ist. Auch hat der letztgenannte Flügel auf der Unterseite einen Anflug der gelblichgrauen Bestäubung des Grundtons, der den Weibchen eigen ist.

Fühler männlich.

Leib weiblich, jedoch seitlich zusammengedrückt, sodass anzunehmen ist, dass er nicht mit Eiern gefüllt ist. Genitalien rechts ♀, links ♂; die Haftzange steht seitlich hervor.

Von den Augenflecken in den rostroten Binden sind auf den 3 männlichen Flügeln nur wenige durch schwarze Pünktchen angedeutet.

Am Brocken (Oberharz) im Juli 1897 gefangen.

In der Sammlung Sohn-Düsseldorf,

cf. Th. Voss, Insektenbörse Jahrgang 1898 „Ueber Lepidopteren-Zwitter.“

47. *Epinephela jurtina* Hübn. (*janira* L.).

i) Hermaphrodit abgebildet.

cf. Ch. Oberthür, Etudes d' Entomologie Rennes. Mai 1896. T. II. fig. 1.

k) „Vollkommener Zwitter.“

Rechte Flügelseite männlich, linke weiblich.

Aus der Bukowina.

cf. Verh. der zool.-bot. Gesellschaft Wien 1897 p. 161.

l) Vollkommen geteilt.

Rechts ♂, links ♀.

Rechts ist die ganze Flügelfläche einfarbig dunkelbraun, links mit dem grossen braunroten, dem weiblichen Geschlecht charakteristischen Mittelfelde. Die weibliche Seite ist bedeutend grösser als die männliche.

Bei Aachen gefangen. — In der Sammlung des Herrn Amtsgerichtsrats Püngeler daselbst.

m) Vorwiegend männlich.

Der rechte Vorderflügel nach Grösse, Flügelschnitt und Färbung weiblich.

Alles Uebrige — auch Leib nebst Genitalien — männlich.

Im Besitz des Herrn A. Pilz-Heinrichau.

48*. *Coenonympha arcania* L.

a) Linke Flügelseite männlich, kleiner; rechte bedeutend grösser, weiblich.

Links ohne Auge im Apex des Vorderflügels, rechts mit Auge.

Coll. A. Pitz-Heinrichau.

cf. O. Schultz, Soc. ent. Zürich XVIII. p. 170.

48**. *Coenonympha arcania* L. var. *darwiniana* Stdgr.

a) Linker Vorderflügel männlich, rechter weiblich.

Der dunkle Randsaum auf der einen (♂) Seite etwas breiter, die Rippen stärker dunkel bestäubt als auf der anderen Seite.

Beide Hinterflügel männlich.

Unterseits ist der weibliche Vorderflügel mit einem schwarzen, weiss gekernten Auge, der andere dagegen nur mit einem kleinen schwarzen Punkt (ohne weissen Kern) versehen.

Leib mit deutlichen Afterklappen; anscheinend rein männlich.

Aus dem Simplongebiet.

cf. O. Schultz, Soc. ent. Zürich XVIII p. 170.

48*** *Adopaea thaumas* Hufn.

a) Links ♀, rechts ♂.

Leib platt und gekrümmt, Genitalien männlich. „Auf der linken Seite eine chitinöse Platte, welche nahe der Stelle zu entspringen scheint, wo die Afterzange sich befindet.“

Am 3. August 1896 von Mr. Thorless bei Drayton (Norfolk) gefangen.

cf. The Entomologist London 1898 p. 51 (Abbildung).

B. Sphinges (Schwärmer).

50 *Protoparce convolvuli* L.

g) Links ♂, rechts ♀.

Linke Flügel ausgesprochen männlich, rechte weiblich gefärbt.

Der linke Vorderflügel schärfer und lebhafter grau gezeichnet als der rechte, der mehr eintönig grau ist und die dunklen Zeichnungen verschwommener aufweist. Der linke Vorderflügel kürzer, von der Wurzel bis zur Spitze 49 mm messend, auch breiter; der rechte Vorderflügel grösser, 52 mm lang.

Auf den Hinterflügeln, von denen der rechte grösser ist als der linke, sind links die dunklen Binden schärfer ausgeprägt als rechts; auch ist die Grundfärbung des linken Hinterflügels lichter als die des rechten.

Unterseits keine wesentlichen Färbungsunterschiede auf beiden Flügelhälften.

Linker Fühler männlich, stark bewimpert, dicker und länger als der rechte weibliche Fühler.

Linke Hälfte des Kopfes grösser als die rechte.

Thorax links dunkler als rechts.

Die Mittellinie des Leibes oberseits ohne wesentliche Biegung nach der einen oder andern Seite; beiderseits 6 Leibesringe. Der Leib seiner Gestalt nach männlich; Abdomen mit deutlich männlichen Genitalien.

Gefangen.

cf. O. Schultz, Ent. Zeitschr. Guben XVII No. 17

52. *Deilephila euphorbiae* L.

b) Grundfarbe der Vorderflügel rechts strohgelb, am Aussenrande dunkler; links rötlich angeflogen und nach dem Diskus zu dunkler. Die rote Bestäubung erstreckt sich auch auf den dunkleren Aussenrand. Die Querbinde und die Flecken des rechten Vorderflügels sind lichter als die des linken Vorderflügels. Rechter Vorderflügel 34 mm, linker 29 mm lang.

Beide Fühler, Leib und Genitalien männlich. In Ungarn gefangen. Coll. H. Jacobs-Wiesbaden.

52*. *Chaerocampa elpenor* L.

b) Flügel und Leib links ♀, rechts ♂.

Beide Fühler männlich.

Ueber die Beschaffenheit der Genitalien ist nichts ausgesagt.

cf. Ent. Zeitschr. Guben XVI. No. 9. Inserat.

54. *Dilina (Smerinthus) tiliae* L.

d) Fühler rechts ♂, 13 mm lang; links ♀ 10 mm lang. Rechtes Auge bedeutend grösser als das linke. Grundfarbe des Vorderflügels rechts (♂) licht olivengrün, links (♀) etwas heller.

Rechter Vorderflügel (♂) 30 mm, linker (♀) 25 mm. In der Mitte des rechten Vorderflügels vom Vorder- zum Innenrand eine dunkelgrüne Binde, die in den ersten beiden Dritteln breit, im letzten Drittel nach dem Innenrande zu um die Hälfte schmaler ist.

Der bedeutend kleinere linke Vorderflügel hat in der Mitte einen dunkelgrünen Flecken, darunter, etwa 2 mm davon getrennt, eine 1 mm breite ebenfalls dunkelgrüne Linie, die bis an den Innenrand geht.

Hinterflügel bräunlich gelb, nach dem Aussenrande zu dunkler.

Der rechte (♂) Hinterflügel, bedeutend grösser als der linke, nur mit einem schwarzen Wisch im Analwinkel, während der linke (♀) Hinterflügel eine breite Binde von schwärzlicher, nach dem Vorderrande zu abnehmender Bestäubung aufweist.

Auf der Unterseite sind beide rechte Flügel lebhafter und dunkler

gezeichnet als die linken Flügel, die beinahe zeichnungslos sind.

Teilungslinie vom Kopfe bis zum After, namentlich auf dem Hinterleib, sehr scharf und deutlich.

Hinterleib auf der durch die Teilungslinie scharf begrenzten rechten Seite voller als auf der linken Seite; Genitalien scheinbar weiblich.

Auffällig ist, dass die rechte männliche Seite die bedeutend grössere ist.

Aus Sachsen. 1902 gezogen.

Coll. H. Jakobs-Wiesbaden.

54*. *Smerinthus ocellatus* L.

e) Linke Flügelhälfte männlich, rechte weiblich.

Linker Vorderflügel kürzer, 44 mm lang.

Rechter Vorderflügel länger, 46 mm lang.

Linker Vorderflügel mit grösserem lichten Wurzelfelde und weniger deutlicher Zeichnung als auf dem rechten.

Linker Hinterflügel an der Wurzel breit und lebhaft rosefärbt mit deutlich entwickeltem Augenfleck.

Rechter Hinterflügel kleiner als der linke; an der Basis nicht so breit und viel schwächer rosefärbt mit weniger deutlichem Augenfleck (albin. verfärbt).

Unterseits: der linke Hinterflügel heller mit verloschenerer Zeichnung als der rechte; Vorderflügel beide gleich gefärbt.

Fühler links ♂, rechts ♀.

Thorax und Leib lassen eine Teilung der beiden Geschlechter der Färbung nach nicht erkennen. Der Leib weiblich gestaltet, unterseits stark eingefallen (eierlos?)

Aus Ungarn.

cf. O. Schultz, Ent. Zeitschr. Guben XVII. No. 19 p. 74.

55 *Smerinthus populi* L.

i) Zusatz: Rechter Fühler männlich, linker weiblich.

Längs der Mitte des Thorax, Leibes und Abdomens läuft eine grade Teilungslinie; auf der Unterseite des Leibes ist dieser Streifen nicht sichtbar.

Die Flügel der rechten Seite männlich gefärbt, die der linken deutlich weiblich. Auf der Unterseite derselbe Unterschied.

Die männlichen Sexualorgane liegen mehr rechts als in der Mitte; die linke Seite des Hinterleibsendes sehr stark zusammengeschrumpft, was die weitere Untersuchung behinderte.

cf. Cramer, Pap. Europ. T. 4. p. 230 tab. 398. — Klug, Jahrb. p. 258.

p. q. r.) Zusatz: Nach Westwoods Mitteilung in England drei gynandromorphe Exemplare gezogen.

Rechte Seite männlich, linke Seite weiblich.

cf. Westwood, Trans. Ent. Soc. London 1842 p. 202; Léfébure Ann. Soc. Ent. Fr. IV 1835 p. 149.

y) Zusatz: Kopf und Thorax der Länge nach geteilt und zwar so, dass die rechte Seite männlich (dunkel, aschgrau, mit absteher dichter Behaarung), die linke weiblich (hell rotgrau, mit anliegender Behaarung) ist. Der Kopf des Tieres sitzt völlig schief, da die rechte männliche Seite desselben bedeutend grösser ist; das rechte männliche Auge übertrifft das andere um die Hälfte an Grösse.

Rechter (♂) Fühler von doppelter Stärke wie der linke (♀); letzterer ohne Kammzähne.

Rechtes Vorderbein am Unterschenkel mit breiter dichter Haarbürste, an den beiden anderen mit einer solchen am Oberschenkel; auf der linken Seite fehlen diese Haarbürsten gänzlich.

Die männliche Palpe viel länger und breiter als die weibliche.

Die männlichen (rechten) Flügel viel dunkler mit viel schärferer Mittelbinde und Aussenrandszeichnung, auch viel dunklerem Braunrot am Innenwinkel der Hinterflügel; doch werden die männlichen Flügel von den weiblichen (linken) um ein gutes Stück in der Länge übertroffen.

Die männliche rechte Thoraxhälfte gewölbter als die weibliche.

Hinterleib von der Grösse eines kleinen Männchens, ohne Spuren einer Teilung; nach Form, Behaarung und Färbung wie ein normales ♀. Der letzte Leibesring sehr klein; die Genitalien verkümmert, doch völlig von weiblicher Bildung.

Am 3. Juli 1892 in der Umgegend Bonn's gefangen.

cf. C. Frings, Soc. ent. Zürich VII. 1892 p. 179.

z Zusatz: Fühler rechts ♂, links ♀.

Rechte Seite grau ♂, linke gelbgrau ♀. Zeichnung rechts schärfer als links. Rechter Vorderflügel 32 mm, linker 35 mm lang.

Teilungsstrich vom Kopf bis zum After sehr scharf.

Hinterleib der Form nach männlich. Genitalien rechts männlich, links weiblich.

1893 Frankfurt a. M. gezogen.

Jetzt in der Sammlung des Herrn H. Jacobs-Wiesbaden.

cf. Rühl-Bartel, pal. Grossschm. Bd. II. Smer. populi L. No. 26-r") Mitteltgrosses Stück.

Rechte Seite kleiner, männlich; linke grösser, weiblich.

Auch alle übrigen Teile sind ungleich und führen Merkmale beider Geschlechter. „Am After beide Oeffnungen vorhanden.“

Bei Moskau gezogen.

cf. Treitschke, Schmett. Europas X. I 1834 p. 141.

s") Linke Seite männlich, rechte weiblich.

Auf der linken Seite ein männlicher Fühler und ein schmaler männlicher Vorderflügel, auf der rechten Seite ein weiblicher Fühler und ein breiter weiblicher Vorderflügel.

Die Hinterflügel verkrüppelt.

cf. Brown, Ent. Mo. Mag. XXIX p. 165.

t") Vorherrschend weiblich.

Fühler beide rein männlichen Charakters

Linker Vorderflügel verkrüppelt, nach Colorit, Zeichnung und Gestalt mehr männlich.

Alle andern völlig entwickelten Flügel nach Form und Färbung weiblich.

Leib stark entwickelt, von weiblicher Gestaltung, ohne Mittelnaht ober- wie unterseits.

Verkümmerte Greifzangen an der Geschlechtsöffnung vorhanden. Leib Eier enthaltend. Ausser den weiblichen Genitalien Penis vorhanden.

1898 gefangen.

cf. O. Schultz, Berl. ent. Zeitschr. Bd. XLIII. Jahrgang 1898 p. 409—413.

u") Vollkommen geteilt nach Grösse, Zeichnung und Färbung.

Rechte Seite kleiner, männlich; linke grösser, weiblich.

Rechter Fühler, sowie die rechte Seite des Thorax und Abdomens männlich; wie die Flügel dunkelgrau, ins Grünliche spielend.

Linker Fühler, Thoraxseite und Leibesseite weiblich, stark rosafarben. Die letzten Leibesringe, sowie die Unterseite männlich gefärbt.

Zu Eperies 1885 aus einer gefundenen Puppe von J. Dahlström gezogen.

cf. Dahlström, Rovartani Lapok III p. 62. — Illustr. Zeitschr. für Entom. Neudamm IV 1899 p. 298 = Rühl, pal. Grossschm. Bd. II p. 191.

v") Rechts ♀, links ♂

Am Kopf ist diese Teilung scharf durchgeführt. Der linke Fühler männlich, der rechte weiblich. Auge und Palpe, Kopfseite links weit grösser, Behaarung länger als rechts.

Ohne Teilungslinie an Thorax und Leib.

Rechte Schulterdecke dunkler.

Auf der rechten (♀) Seite beide Flügel weit intensiver gefärbt, scharfer gezeichnet, weniger ausgerandet und grösser als auf der linken Seite. Im Aussenrandsfelde der Zellen I--III ziehen auf dem rechten weiblichen Vorderflügel durch die violettgraue Grundfarbe dunkelbraune unregelmässige männliche Streifen.

Gynandromorphe Macrolepidopteren.

93

Das linke, männliche Vorderbein ist weit kürzer und stärker behaart als das rechte.

Hinterleib oberseits und seitlich rein männlich behaart und gefärbt, unterseits jedoch mit vielen unregelmässigen, weiblich gefärbten kurz behaarten Stellen. Diese rötlichbraunen Flecken fallen in der schwarzgrauen langen männlichen Behaarung sehr in die Augen. Hinterleib auffallend dick und lang, von dem Umfange des Leibes eines grossen Weibchens, rechts weit stärker ausgebaucht als links, mit rein männlichen normalen äusseren Genitalien.

Das Exemplar ist sehr gross, von schön violettgrauem Grundton.

Die Verschiedenheit der Fühlerscheiden an der Puppenhülle deutlich erkennbar.

Von Herrn C. Frings in Bonn gezogen.

cf. Soc. entom. Zürich XV. No. 7. p. 52.

w") Geschnitten, linke Seite ♂, rechte ♀.

Flügelspannung 70 mm.

Färbung der Flügel rosa angelaufen; die männliche Seite mit dunkler, scharf begrenzter Binde; letztere auf der weiblichen Seite etwas matter, weniger scharf begrenzt.

Die Fühler nach den beiden Geschlechtern verschieden gestaltet; links männlich, rechts weiblich.

Hinterleib links mit Haarbüschel versehen, männlich; rechts ohne solchen weiblich.

Am 22. Mai 1900 in Magdeburg aus einer Raupe gezogen.

In der Gubener entom. Zeitschr. XIV. Nr. 17. p. 142 zum Verkauf angeboten.

x") Grosses Exemplar.

Hälfte rötlich, andere Seite grünlich.

„Die Farben schneiden genau in der Mitte des Thorax ab.“

Nichts Genaueres.

cf. Ent. Zeitschr. Guben XV. No. 7. Angebot.

y") Ein weiterer Zwitter offeriert.

cf. Ent. Zeitschr. Guben XV. No. 7. Angebot.

z") Halbiert.

Von Herrn Auer-Berlin aus einer Puppe, die im Freien in der Umgebung Berlins gefunden wurde, gezogen.

cf. Rühl, Die pal. Grossschm. Bd. II. p. 189.

a") Links ♂, rechts ♀.

In Weissensee bei Berlin erzogen.

cf. Rühl, l. c. Bd. II. p. 189.

b") Halbiert, rechts ♂, links ♀.

Flügel der rechten Seite kleiner als die der linken, auch blasser gefärbt und gezeichnet.

Hinterleib in der Mitte deutlich von einem Längskamm geteilt; rechte Seite desselben länger behaart.

In der Sammlung des Herrn Julius Kricheldorf-Berlin.

cf. Rühl, pal. Grossschm. Bd. II. p. 191.

e^o) Halbiert, links ♂, rechts ♀.

Rechte Flügelseite grösser als die linke.

Mittelmond des rechten Vorderflügels verloschener als der des linken, dieser ist dunkler gefärbt.

Die Teilungslinie längs der Körpermitte tritt scharf hervor.

1898 in Berlin gezogen.

cf. Rühl, pal. Grossschm. Bd. II. p. 191.

d^o) Aus einer im Freien gefundenen Puppe von Herrn Jahn, früher in Hochkirch, erzogen.

cf. K. T. Schütze Iris IX. p. 323 n. 13 1896.

e^o) Rechte Seite männlich, linke weiblich.

Grösser als das nachstehende Exemplar.

Rechter Fühler dick, characteristisch männlich; linker Fühler fein, weiblich.

Abdomen weiblich.

Aus Osnabrück.

Coll. Oberthür.

Oberthür in litt. (cf. Tutt., Britisch. Butt. III. p. 466.)

f^o) Rechte Seite männlich, linke weiblich.

Sehr grosses, gut entwickeltes Exemplar mit deutlichen Zeichnungen.

Abdomen etwas verunstaltet, auf der rechten Seite grösser und flach.

Aus Châlons-sur-Saone.

Coll. Boisduval.

Oberthür in litt. (cf. Tutt. l. c. p. 466.)

g^o) Linker Fühler männlich, rechter weiblich.

Die Flügel völlig verkrüppelt.

Der Leib weiblich, voll Eier.

Aus Brighthon.

Fletscher in litt. (cf. Tutt. l. c.)

h^o) Die Flügel, Fühler und Beine der rechten Seite männlich, die der linken weiblich.

Vollkommen scharfe Teilung beider Geschlechter.

cf. Curtis, Brit. Ent., expl. pl. 482 (1834).

i^o) Rechts ♂, links ♀.

Offeriert.

cf. C. Ribbe, Lepidopteren-Liste XIV.

k^{'''}) Rechts männlich, links weiblich.

Der rechte (männliche) Vorderflügel 31 mm, der linke (weibliche) 34 mm.

Der rechte (männliche) Fühler etwas kürzer und stark gekämmt, der linke (weibliche) fadenförmig.

Mittellinie auf der Unter- und Oberseite des Hinterleibes vorhanden.

Der rechte Vorderfuss ein wenig stärker als der linke.

Die Färbung der männlichen Seite ist auf der Vorderflügeloberseite rötlichgrau im Wurzelfeld, in der Ausfüllung zwischen dem hinteren Querstreifen des Mittelfeldes und der Bogenlinie, und im Wellenbände am Hinterwinkel (krapprot). Mittelfeld, Beschattung der Bogenlinie (saumwärts) und Saumpartie unter der Spitze bronzefarben (dunkles Braungelb.) Der rostrote Basalfleck des Hinterflügels normal entwickelt und stärker behaart als auf der weiblichen Seite. Auf der Unterseite sind die Zeichnungen schwächer: das Wurzelfeld des Vorderflügels ist schwach rötlichgelb und dicht behaart, das Mittelfeld grünlichbraun, die Saumpartie unter der Spitze tief bronzefarben. Das Wurzelfeld des Hinterflügels etwas tiefer braungelb als auf der weiblichen Seite, mit schwach rötlicher Beimischung, besonders in der Mittelzelle. Der Vorderrand des Hinterflügels ist dunkelgrau, mit schwarzbrauner Unterbrechung in der Mitte.

Die linke weibliche Seite zeigt etwas schwächere Farbentöne. Die rötliche Beimischung ist geringer, die Bronzefarbe des Mittelfeldes und der Saumpartie matter, der rostrote Basalfleck in der Behaarung und Färbung schwächer. — Das gleiche gilt für die Unterseite.

Am 24. Februar 1902 geschlüpft.

cf. M. Gillmer, Allgemeine Zeitschr. für Entom. Neudamm VII. 1902. p. 211. Abb. 9 u. 10.

l^{'''}) Sehr grosses Exemplar.

Vorwiegend männlich.

Beide Flügelhälften gleich gross, männlich nach Flügelschnitt und Zeichnung. Grundfärbung braungelb; Vorderflügel mit deutlich dunklerem Mittelfeld und dunkleren Wellenlinien mehr saumwärts. Auch auf den Hinterflügeln dunklere scharfe Wellenzeichnung.

Fühler beide auffallend kurz und dünn, fadenförmig, weiblich.

Der Leib sehr stark, seiner Gestalt nach weiblich. Die äusseren Genitalien jedoch anscheinend männlich, ohne jede Spur von weiblichen Organen.

1902 erzogen.

cf. O. Schultz, Entom. Zeitschr. Guben XVII. No. 19 p. 73.

m^{'''}) Fühler rechts ♂, links ♀.

Rechte Seite (♂) dunkelgrau, Zeichnung scharf, Vorderfl. 32 mm lang.

Linke Seite (♀) rötlich angeflogen, Zeichnung weniger scharf; Vorderflügel 34 mm lang.

Die Färbungsunterschiede erstrecken sich auch auf Thorax und Hinterleib; doch ist der Uebergang nicht scharf.

Hinterleib der Form nach weiblich. Verschiedenheiten in den Genitalien sind nicht zu erkennen.

1901 gezogen. Fundort unbekannt.

Coll. H. Jacobs-Wiesbaden.

n^o) Fühler rechts ♂, links ♀.

Rechte Seite (♂) rötlich (ab. *rufescens*), Zeichnung scharf.

Linke Seite (♀) gelbgrau, Zeichnung ganz verschwommen.

Beide Vorderflügel 29 mm lang, doch ist der rechte Vorderflügel bedeutend breiter als der linke.

Teilungslinie vom Kopf bis zum After sehr scharf.

Genitalien rechts männlich, links weiblich.

Fundort und Fundjahr unbekannt.

Coll. H. Jacobs-Wiesbaden.

o^o) Fühler rechts ♀, links ♂.

Rechte Flügelseite rötlich-grau, Zeichnung schwach.

Linke Flügelseite ebenfalls rötlich-grau, doch viel lebhafter als rechts und sehr scharf gezeichnet.

Rechter Vorderflügel 29 mm, linker 27 mm lang.

Teilungslinie auf Thorax und Hinterleib nicht vorhanden.

Leib der Form nach weiblich; Genitalien rechts weiblich, links männlich.

Mai 1903 Gablonz in Mähren gezogen.

Coll. H. Jacobs-Wiesbaden.

p^o) Fühler rechts ♀, links ♂.

Rechte (♀) Flügelseite gelblichgrau, Zeichnung verschwommen; rechter Vorderflügel 33 mm lang.

Linke (♂) Flügelseite rötlich (ab. *rufescens*), Zeichnung lebhaft und scharf; linker Vorderflügel 30 mm lang.

Teilungslinie vom Kopf bis zum After sehr scharf.

Leib der Form nach weiblich. Genitalien nicht deutlich erkennbar.

Juni 1903 zu Erfurt gezogen.

Coll. H. Jacobs-Wiesbaden.

q^o) Fühler rechts ♂, links ♀.

Rechte Flügelseite (♂) lebhaft grau, Zeichnung scharf und lebhaft; rechter Vorderflügel 35 mm lang.

Linke Flügelseite (♀) olivengrau, Zeichnung schwächer; linker Vorderflügel 40 mm lang.

Teilungslinie nur auf dem Hinterleib vorhanden und zwar sehr

Gynandromorphe Macrolepidopteren.

97

scharf bis zum fünften Ringe. In der helleren Färbung der linken Seite des Hinterleibes befinden sich einige dunkle Flecken von der Färbung der rechten Seite.

Leib der Form nach weiblich; Genitalien rechts männlich, links weiblich.

Juni 1903 zu Erfurt gezogen.

Coll. H. Jacobs-Wiesbaden.

r^{'''}) Fühler rechts ♀, links ♂.

Rechte (♀) Flügelseite rotbraun, Zeichnung deutlich; rechter Vorderflügel 39 mm lang.

Linke (♂) Flügelseite grau, Zeichnung sehr deutlich und scharf, linker Vorderflügel 37 mm lang.

Teilungslinie sehr scharf, nur auf dem Hinterleib.

Leib der Form nach weiblich. Verschiedenheiten in den Genitalien sind nicht zu erkennen.

1899 zu Wien gezogen.

Coll. H. Jacobs-Wiesbaden.

s^{'''}) Rechts ♂, links ♀.

Von Bierfreund in Goldap erzogen.

cf. Dr. Speiser, die Schmetterlinge der Prov. Ost- und Westpreussen 1903 p. 26.

t^{'''}) Rechts ♂, links ♀.

Rechte Seite vollständig männlich, mit einem stark gekämmten Fühler, links weiblich. Vorderflügel rechts 34 mm, links 36 mm lang (von der Wurzel bis zur Spitze gemessen.) Zeichnung der Flügel verschieden: rechts mit tief dunkel rostbraunem Mittelfelde, besonders vom Mittelfleck bis zum Hinterrande der Vorderflügel-Oberseite, links alle Felder nahezu gleich gefärbt; rechts das Wurzelfeld viel stärker violettgrau als links; Wellenlinie des Saumfeldes rechts viel dunkler nach dem Saume zu beschattet als links; auch die grosse Saumpartie unter der Vorderflügelspitze rechts tief dunkel rostbraun, links dagegen heller rostbraun; Hinterflügel oben rechts mehr violett und schärfer gebändert als links. — Behaarung der rechten Thoraxseite stärker und dunkler gefärbt als links, was auch etwas schwächer ausgeprägt, für den ganzen Hinterleib zutrifft. Füße rechts stärker entwickelt als links, rechter Vorderfuss stärker und dunkler behaart. Körper der Gestalt nach ♀; die linke Afterseite die rechte überragend, ohne sichtbar entwickelte rechte Afterklappe.

Geschlüpft am 11. Mai 1903 in Cöthen.

Coll. Gillmer-Cöthen.

u^{'''}) Rechts ♂, links ♀.

cf. Stichel: Berlin. ent. Z. 1902 S. B. p. (18).

Mittelgrosses Stück, Fühler rechte Seite männlich, linke weiblich, längs der Mitte des Leibes deutliche Scheidung der Geschlechtscharaktere in Färbung und Behaarung. Ende des Abdomens verkümmert, schief, anscheinend nur eine, rechte Genitalklappe (Harpe) dagegen der männliche Uncus deutlich heraustretend, darunter, etwas seitlich gerückt, eine auffällige After- oder weibliche Geschlechtsöffnung. Näheres lässt sich ohne Zerstörung des Objektes nicht feststellen. Hinterflügel vorn am Saum stark, fast zipfelartig eingekerbt.

Gezüchtet von O. Fischer, Gablonz, jetzt i. coll. Stichel. Hagen i. W.

v^m Links ♂; rechts ♀.

Gelbbraun mit verschwommener Bindenzeichnung und mattem Basalfleck der Hinterflügel-Oberseite. Im Mittelfelde und im Saumfelde unter der Spitze der Vorderflügel dunkler rostbraun, an letzterer Stelle etwas brandig verdunkelt.

Links die Vorderflügelänge 35 mm, rechts 37 mm.

Hinterleib unten eingefallen, links mit Analzange, rechts mit Legeröhre. —

Am 29. März 1902 in Cöthen geschlüpft (coll. Gillmer-Cöthen).

56. *Smerinthus hybr. hybridus* Steph.

a) Zusatz: Rechte Seite *ocellata* ♂, linke Seite *populi* ♀ (von diesem nur durch ein wenig glänzenderes Colorit unterschieden.)

Der rechte Fühler männlich, der linke weiblich.

Die Zeugungsorgane ganz verzerrt; Abdomen ohne Eier (Birchall, Rept. Brit. Assn. 1870 p. 111.

Das Stück ging in den Besitz Briggs über.

cf. The Entomologist London 1881 XIV. p. 217. —

The Entomologist's Record etc. Vol. VI. 1895. p. 180.

h) anscheinend weiblich.

Die Genitalien weiblich, aber in dem letzten Segment finden sich rudimentäre, teilweise entwickelte Organe des Männchens; der ganze Apparat ist viel kleiner als der bei der elterlichen Species. (♀)

Vorhanden sind einige wunderbare Gebilde, welche anscheinend die rudimentären Harpen bilden; der sehr deutlich erkennbare Penis ist an der Basis rund, besteht aus einer kurzen Röhre und ist mit einer grossen Anzahl sehr feiner Dornenhaare bedeckt. Nahe der Verbindung des vorletzten Segments befindet sich die Legeröhre (Ovipositor), welche kaum schwächer entwickelt ist als die der Eltern.

(cf. Ent. Rec. X. pl. 111 fig. 7.)

Eier sind in dem Leib vorhanden.

Coll. Bacot.

cf. Entom. Record etc. X. p. 189.

i) Links ♂, rechts ♀.

Die linke Seite scharf, die rechte verschwommen gezeichnet.

Der Saum der männlichen Seite schärfer gezähnt, als derjenige der weiblichen; das Mittelfeld dunkler mit kräftigem Mittelfleck und scharfen Binden; der Hinterflügel dunkler.

After links mit männlicher Analklappe; rechts die Geschlechtsorgane undeutlich.

Das Stück schlüpfte in Kirchdorf (Ober-Oesterreich) am 7 Januar 1903 und befindet sich in der Sammlung des Herrn M. Gillmer-Coethen.

cf. M. Gillmer, Allg. Ztschr. f. Entom. Neudamm. Bd. IX. p. 140 ff.
58* *Ino pruni* W. V.

b) Rechter Fühler von männlicher, linker von weiblicher Bildung. Rechte Flügelseite (♂) etwas grösser als die linke (♀).

Leib anscheinend rein männlich.

Das Stück stammt aus der Dresdener Gegend.

Briefl. Mitteilung des Herrn J. Röder, Dresden.

cf. auch Entom. Zeitschrift Guben XIII. No. 14 p. 113 Ang.

58** *Adscita (Ino) geryon* Hb.

a) Rechter Fühler männlich, linker weiblich.

Rechte Flügel (♂) länger und breiter als die linken (♀).

Gefangen 1 Juni 1896 bei Wansford, Northants.

cf. The Entomologist London 1896 p. 215.

C. Bombyces (Spinner.)

59* *Hylophila prasinana* L.

a) Linke Flügelseite und Leibesseite männlich; rechter Hinterflügel, sowie rechte Seite des Hinterleibes weiblich; rechter Vorderflügel weiblich mit einigen männlichen Charakteren.

Im Juni 1901 bei Düsseldorf gefangen.

cf. Allgemeine Zeitschrift für Ent. Neudamm. VI. Heft No. 14/15 (Umschlag) Angebot.

61. *Coscinia striata* L.

(*Emydia grammica*) L.

b) Linke Seite männlich, rechte weiblich.

Etwas abgeflogen.

cf. Entom. Zeitschr. Guben XV. 1901. p. 44. Angebot.

61* *Oeonistis (Gnophria) quadra* L.

a) In die graue Grundfarbe des männlichen Tieres sind breite gelbe Streifen von der Farbe des Weibchens eingesprengt.

Aus einer bei Klosters in der Schweiz von Esselbach gefundenen Raupe gezogen.

Seinerzeit im Besitz des Geh. Sanitätsrat Meyer.

cf. Sitzungsberichte des Berl. entom. Vereins 1898 p. 14.

62* *Parasemia plantaginis* L.

a) Rechts ♂, links ♀.

Die rechte männliche Hälfte ist etwas grösser und höher als die linke weibliche. Die bedornen Beine der männlichen Hälfte zeigen weisse Farbe; der männliche gekämmte Fühler ist ein wenig länger als der weibliche fadenförmige; der rechte Vorderflügel misst von der Wurzel bis zur Spitze 17 mm und ist 11 mm breit. Zeichnung die des normalen ♂. Halskragen rechts orange; Haarbüsch an der Brustseite schwarz und weiss; Hinterleib rechts gelb beschuppt.

Auf der linken Seite (♀) Beine schwarz, unbedorn, Vorderflügel 16 mm lang, 8 mm breit. Zeichnung die hellerer Weibchen. Halskragen links rot; Haarbüsch schwarz, die Haare kürzer als beim ♂. Hinterleib links mit roter Seitenbeschuppung

Geschlechtssteile ebenfalls halbiert; rechts männliche Zange, links weibliche Organe.

Am 5. Oktober 1903 ex ovo (II Generation) von Löffler in Heidenheim gezogen.

In dessen Sammlung.

cf. Entom. Zeitschrift Guben XVIII 1904 p. 18—19.

63. *Arctia casta* Esp.

e) Sog. unvollkommener Zwitter.

Nähere Angaben fehlen.

cf. Entom. Zeitschrift Guben 1903 XVII. p. 55. Angebot.

63* *Arctia ulica* L.

a) Ein gynandromorphes Exemplar dieser Art offeriert.

cf. Entom. Zeitschrift Guben XVII 1905. 1. Beilage.

64 *Arctia villica* L.

d) Sog. unvollkommener Zwitter.

Fühler rechts typisch männlich, links typisch weiblich.

Flügel, Leib, Genitalien weiblich.

Aus Dambresson stammend.

cf. Briefl. Mitteilung von Herrn C. Frings-Bonn.

69 *Stilpnotia (Leucoma) salicis* L.

a) Zusatz: Die rechte kleinere Seite samt den Fühlern männlich, die linke grössere weiblich, der eine Fühler nur „im Schaft ausgebildet, an der Wurzel mit wenigen kurzen Zähnen, dann glatt; der Hinterleib ein Mittel zwischen dem Männlichen und Weiblichen.“

Seinerzeit in Treitschkes Besitz.

cf. Treitschke, Schmetterl. von Europa Bd. X, I. p. 175.

Gynandromorphe Macrolepidopteren.

101

70 *Lymantria (Psitura) monacha* L.

b) Rechter Fühler mit langen männlichen Kammzähnen.

Linker Fühler weiblich, wofür ausser der Kürze desselben der schwarze Fühlerschaft (beim ♂ weisslich) und das Fehlen der Kammzähne spricht.

Flügel und Leib männlich.

1899. bei Swinemünde gefangen.

72. *Trichiura (Bombyx) crataegi* L.

d) Zusatz: Rechts ♂, links ♀.

26. August 1890 gezogen.

e) Rechts ♂, links ♀. (scharf geteilt.)

Thorax und Abdomen nach den Geschlechtern geteilt.

August 1890 in Bristol gezogen.

cf. The Entomologist London 1891 p. 45.

74 *Malacosoma (Bombyx) castrensis* L.

l) Linke Flügelhälfte blass ♂; rechte dunkel ♀.

Die Teilung der männlichen und weiblichen Färbung an dem Thorax sehr deutlich.

Der Leib oberseits weiblich; unterseits ist er der Länge nach zwischen dunkel und hell geteilt; desgl. die Füsse.

cf. The Entomologist London 1895 p. 42.

m) Linker Vorder- und Hinterflügel weiblich, ebenso der Leib und die linke Hälfte des Thorax.

Rechter Vorder- und Hinterflügel männlich, ebenso die rechte Hälfte des Thorax.

Der Thorax ist haarscharf nach der Färbung der beiden Geschlechter halbiert.

Rechter Fühler weiblich, linker männlich.

Im Besitz des Herrn A. Pilz in Heinrichau.

76*. *Malacosoma franconica* Esp.

d—e) Ein Zwitter, rechts ♂, links ♀.

Ein anderer: Das rechte Vorderviertel ♂. die drei anderen Vierteile weiblich gebildet.

Beide gezogen.

„Einer dieser Zwitter zeigte sich flüchtiger als die trägen ♀, aber ruhiger als die sehr lebendigen ♂; letztere liessen den Zwitter unberücksichtigt und dieser verhielt sich, wenn er beunruhigt wurde, passiv.“

cf. Franz Schmidt, Wismar, Uebersicht der in Mecklenburg beobachteten Macrolepidopteren in: Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg 33. Jahrg. (1879). p. 68.

78. *Lasiocampa (Bombyx) trifolii* Esp.

f) Fühler, Flügel und Färbung männlich.

Leib weiblich. Durch Drücken erfolgte das Ausstossen von 2 oder 3 unvollkommen entwickelten Eiern.

cf. Webb, Entom. Mo. Mag. XXXIV. p. 20.

g) Fühler rechts ♂, links ♀.

Grundfarbe rotbraun. Vorderflügel rechts 22 mm, links 23 mm.

Hinterleib der Form nach weiblich, am After rechts eingezogen, links abgerundet. Genitalien scheinbar weiblich.

Gezogen, Langenzersdorf bei Wien, 1903.

Coll. H. Jacobs-Wiesbaden.

80. *Lasiocampa (Bombyx) quercus* L.

g) Zusatz: Ein Weibchen mit unvollkommen entwickelten Genital-Organen.

cf. Griffiths, Science Gossip 1875 p. 270 fig. 167.

f) Zusatz: Oberseits vorwiegend weiblich.

Die unvollständigen gekämmten Fühler sind fast männlich, der Leib weiblich. Die Unterseite der Flügel ist mehr männlich als weiblich, da der rechte Hinterflügel vollständig und ein Drittel des rechten Vorderflügels männlich ist. Die Unterseite des linken Hinterflügels ist zu $\frac{2}{3}$ Teilen männlich; der dritte (weibliche) Teil befindet sich als Streifen in der Mitte des Flügels, von der Flügelwurzel bis zum Aussenraude gehend.

„Es ist höchst merkwürdig bei diesem Zwitter, dass mit wenigen Ausnahmen jene Teile, welche auf der Oberseite männlich, auf der Unterseite weiblich sind und umgekehrt.“

cf. H. Ribbe, Deutsch. ent. Zeitschr. 1889 lepid. Heft p. 186. Tafel IV. fig. 5.

s) Zusatz: Fühler und Flügel links ♂.

Fühler und Flügel rechts ♀.

Leib dicker und nicht mit Afterbusch versehen (wie sonst beim ♂).

cf. Proceed. Ent. Soc. London 1868 p. 38.

t—u) Zusatz: Eins dieser beiden Exemplare wurde wie folgt beschrieben:

Seltene Mischung beider Geschlechter.

Die Vorderflügel der rechten Seite eingeschlechtlich, weiblich. Die obere Hälfte des linken Vorderflügels ebenfalls der Färbung nach weiblich, die untere Hälfte mit den Farben beider Geschlechter gemischt; der linke Vorderflügel an Gestalt schmal, wie beim ♂. Der linke Hinterflügel zu einem Costaldrittel weiblich gefärbt, das innere Zweidrittel männlich gefärbt mit zwei grossen, hellen, ovalen Diskoidalflecken. Rechter Hinterflügel im äusseren Zweidrittel von der Färbung eines ♂, mit 4 hellen Submarginalflecken, im innern Drittel ♀, aber mit einem rotbraunen Fleck.

Fühler kürzer und weniger gekämmt als beim ♂.

Thorax und Basis des Abdomens breit wie beim ♀. Das Abdomen selber konisch, schwach, kürzer als beim ♂.

In Standingers Sammlung.

cf. Westwood, Thesaurus Ent. Oxon. p. 189. pl. XXXV fig. 14.

z) cf. C. W. Colthrup, Gynandromorphic and aberrational *Lasiocampa quercus* in: The Entom. Record and Journal of Variation Vol. XIV No. 10 p. 270—271.

a') Fühler männlich, Leib männlich.

Hinterflügel fast ganz männlich.

Vorderflügel der Form nach weiblich, beinahe weiblich nach Färbung und Beschuppung.

Gregson coll.

cf. Tutt, British Lep. III p. 45.

b') Rechter Fühler, rechte Thoraxseite, rechtes Flügelpaar ganz weiblich.

Linker Fühler, linke Thoraxseite, linkes Flügelpaar ganz männlich.

Abdomen anscheinend männlich.

cf. Tutt, British. Lep. III p. 45.

c') Fühler männlich, im allgemeinen Gestalt und Bau des Männchens; auch Abdomen männlich.

Vorder- und Hinterflügel deutlich weiblich, mit ein wenig dunkler gefärbter Basis der Hinterflügel.

Aus Coll. Bond.

cf. Tutt, l. c. p. 45.

d') Fühler Mittelding zwischen Männlichem und Weiblichem (doch näher ♂); ebenso die Gestalt und Leib.

Die Vorderflügel im Costalteile ungefähr zu einem Drittel ihrer Länge männlich, der Rest derselben von weiblicher Färbung.

Die Hinterflügel männlich mit langen Streifen weiblicher Färbung.

Aus der Coll. Hopley.

cf. Tutt, ib. p. 45.

e') Sog. „gemischter Zwitter.“

Offeriert. Nichts Näheres.

cf. C. Ribbe, Lepidopteren-Liste No. XIV.

f') Vorwiegend weiblicher Habitus.

Rechter Vorderflügel in der Mitte mit breitem, bis an die Mittelbinde reichenden männlichen Streifen und kleinem männlichen Fleck im Apex.

Linker Vorderflügel mit zwei durch den Flügel durchgehenden, durch die Mittelbinde schwach durchbrochenen, breiten männlichen Streifen längs des Vorder- und Innenrandes.

Linker Hinterflügel mit oberem breiten männlichem Streifen (ein Drittel der Flügelfläche einnehmend).

Alles Uebrige weiblich.

Unterseits sind die Charaktere der beiden Geschlechter ebenso verteilt.

Der Leib anscheinend weiblich; sehr eingefallen.

Die Fühler bilden eine Mittelform zwischen männlicher und weiblicher Bildung.

In der Sammlung des Herrn A. Pilz in Heinrichau.

80*. *Lasiocampa quercus* L. var. *callunae* Palm.

a) Linke Flügelseite männlich, tief dunkelbraun mit orange-gelben Streifen

Rechte Flügelseite weiblich, breiter als links, Färbung derselben nicht so dunkelbraun als auf der männlichen Seite; der gelbe Streifen ist auf dem rechten Vorderflügel vorhanden, fehlt aber auf dem rechten Hinterflügel.

Der linke Fühler mit Kammzähnen versehen, die halb so lang sind wie beim typischen ♂; der rechte Fühler normal weiblich gestaltet.

Abdomen sehr zusammengeschrumpft, nach den Geschlechtern geteilt; an der männlichen Seite ist eine Afterzange deutlich sichtbar.

Von Yorkshire.

cf. The Ent. Mounthl. Mag. XXXI 1895 p. 219.

b—c) Zwei Exemplare, weiblich von Gestalt und allgemeinem Bau, jedoch ganz von der Färbung des Männchens, mit den Flecken und gelben Binden wie beim ♂, aber mit weiblichem Leib und weiblichen Antennen.

Das eine in Hewetts, das andere in Cappers Sammlung.

cf. Hewett in litt. (Tutt, British Lep. III p. 47).

80**. *Lasiocampa quercus* L. var. *sicula* Stdgr.

a) Der rechte Vorderflügel vorwiegend weiblich, jedoch mit einem breiten Streifen männlicher Färbung von der Basis bis zur Mittelbinde durch die Mitte des Flügels.

Der linke Vorderflügel vorwiegend männlich, jedoch mit breitem, durch die Flügelmitte gehendem, von der Wurzel bis zum Aussenrand reichenden Streifen weiblicher Färbung.

Linker Hinterflügel fast männlich, jedoch mit weiblich gefärbten Streifen vom Saum bis in die Mitte des Flügels.

Der rechte Hinterflügel fehlt völlig. Beide Fühler männlich gestaltet, aber von weiblicher Färbung.

Thorax und Leib von weiblicher Färbung und Gestalt.

Gezogen. Coll. Pilz-Heinrichau.

cf. O. Schultz, Soc. ent. Zürich XVIII p. 170.

82. *Cosmotriche (Lasiocampa) potatoaria* L.

k) Sog. „gemischter Zwitter.“

Offeriert von C. Ribbe, Lep.-Liste XIV.

l) Mittelgrosses Exemplar, männlich nach Flügelschnitt und Färbung.

Leib anscheinend rein männlich.

Rechter Fühler typisch männlich, linker ausgeprägt weiblich.

Gezogen.

83. *Dendrolimus (Lasiocampa) pini* L.

e) Rechts ♂, links ♀.

cf. C. Ribbe, Lep.-Liste No. XIV.

f) Rechts nach Flügeln und Fühler männlich, links weiblich.

Leib weiblich.

In der Sammlung des Herrn A. Pilz-Heinrichau.

g) Links ♂, rechts ♀.

cf. Entom. Zeitschrift Guben XVIII No. 5 Angebot.

84. *Gastropacha (Lasiocampa) quercifolia* L.

e) Ein scheinbares Weibchen, jedoch mit einem männlichen Fühler.

Leib Eier enthaltend.

cf. Dorfmeister, Mitt. Steiermark IV p. 80.

86. *Dendrolimus (Lasiocampa) fasciatella*
ab. *excellens* Butl.

p) Mittelgrosses Weibchen mit rein männlichen Fühlern.

Hinterleib klein, eierlos; Genitalien weiblich, verkümmert.

1897 erzogen.

Im Besitz des Herrn A. Werner in Cöln.

Laut Mitteilung des Herrn Frings in Bonn.

q) Alle Flügel oberseits männlich mit sehr ausgedehnter gelber Zeichnung, jedoch grösser als sonst beim ♂.

Auf der Unterseite jedes Vorderflügels ein Streifen weiblicher Färbung.

Fühler übermässig lang, zwischen männlicher und weiblicher Bildung die Mitte haltend; der rechte Fühler stärker gekämmt als der linke

Der Körper vereint ebenfalls die Charaktere beider Geschlechter. Die beiden letzten Segmente sind rein weiblich gefärbt. Die Genitalien sind gänzlich verkümmert; Andeutungen von männlichen Haftzangen vorhanden.

1897 in Erfurt gezogen.

In der Sammlung des Herrn Carl Frings-Bonn.

87. *Endromis versicolora* L.

k) Links ♂, rechts ♀.

1891 bei Nürnberg gefangen.

cf. Sitzungsberichte Berl. ent. Vereins 1893 (p. 93).

90. *Saturnia pavonia* L.

s) Zusatz: Beide linken Flügel und der rechte Vorderflügel ♀, rechter Hinterflügel ♂; linker Fühler ♀, rechter ♂.

Coll. Poulin, Genf.

cf. Corcelle, Feuille d. jeun. natural. 1875—76 p. 105.

v) Zusatz: „In seinem ganzen Aussehen, besonders in der Form des Hinterleibes, einem Weibchen gleichend; jedoch sind die Fühler gekämmt, die Kammstrahlen aber nur etwa halb so lang als beim Männchen, links übrigens etwas länger als rechts. Der linke Ober- (Vorder-) Flügel hat die schärfer markierte Zeichnung des Männchens, der rechte mehr die des Weibchens.

Mit den Unter- (Hinter-) Flügeln ist es umgekehrt: Der linke hat die helle Zeichnung des Weibchens, der rechte dagegen ist orange wie beim Männchen und nur vom Auge nach dem Grunde zu hell. Der Saum ist ebenfalls orange und nicht, wie gewöhnlich beim ♂, purpurn.“

cf. H. Lamprecht, Entom. Nachr. IX 1883 p. 134 ff.

x) Zusatz: Rechte Seite männlich, linke weiblich.

Gezogen von Lincoln. Coll. Mason.

cf. Mason, Proc. Ent. Soc. London 1888 p. XV; Ent. XXVIII p. 211.

b") Fühler und Flügel männlich auf der einen, weiblich auf der anderen Seite.

29. März 1893 gezogen.

cf. Morris, The Entomologist London 1893 p. 164.

c") Linker Vorderflügel männlich; linker Hinterflügel nur zu ungefähr einem Fünftel des Flügelfeldes männlich gefärbt, bis zu dem Augenfleck reichend. Das Uebrige weiblich.

Auf der rechten Seite haben beide Flügel normal weibliche Färbung.

Linker Fühler männlich, rechter weiblich.

Mai 1896 gezogen.

cf. Mitchell, Entom. Record VIII p. 184.

d") Die Vorderflügel weiblich, die Hinterflügel männlich.

Bristow. coll.

cf. Kane, Ent. XXVII p. 41.

e") Der Form nach weiblich.

Die Fühler eigenartig gekämmt. Die Kammzähne der rechten Antenne ungefähr halb so lang wie diejenigen eines normalen männlichen Fühlers; die Kammzähne der linken Antenne kürzer als die rechten, aber länger als diejenigen typischer Weibchen.

Gezogen. Wicken.

Coll. Fletcher.

cf. Tutt, Brit. Lep. III. p. 311.

f") Exemplar von 74 mm Spannweite mit ungewöhnlich grossen Augenflecken, besonders auf den Vorderflügel, und sonstigen aberativen Zeichnungscharacteren.

Die Fühler männlich, die Kammzähne sehr dünn.

Die linken Flügel schmaler als die rechten.

Oberseits: Färbung der Vorderflügel fast männlich (jedoch ohne Orange-Fleckung im Apex)

Der linke Hinterflügel zeigt typische Orangefärbung normaler Männchen; der rechte Hinterflügel ist von normaler weiblicher Färbung, ausgenommen, dass das schwarze Aussenband beider Hinterflügel mit mehr weissen Schuppen durchsetzt ist als gewöhnlich.

Unterseits zeigen beide Vorderflügel die Orange-Färbung normaler Männchen, auf dem linken Vorderflügel mehr entwickelt als auf dem rechten.

Die Hinterflügel sind unterseits nicht so merklich von einander verschieden wie auf der Oberseite. Beide kommen einem normalen Weibchen näher als einem solchen Männchen, zeigen indessen Spuren von der Färbung des letzteren Geschlechts im Costalfelde über dem Augenfleck.

Abdomen kurz, breit, zusammengeschrumpft

Coll. Mera.

cf Tutt, British Lep. III p. 313—314

g") Sogenannter „Vollkommener Zwitter.“

Rechts ♂, links ♀.

Fühler und Flügel rechts männlich, links weiblich.

Hinterleib weder rein männlich noch rein weiblich gefärbt. Keine männlichen, nur weibliche Genitalorgane. Anscheinend enthält der Leib keine Eier.

Von Herrn Lehrer W. Caspari II in Wiesbaden gezogen.

Nach dessen Mitteilung.

h") Weibliches Exemplar von grauer Färbung, jedoch mit gekämmten Fühlern, deren Kammzähne indessen nicht ganz so stark ausgebildet sind wie die des normalen Männchens.

Februar 1897 gezogen.

cf. Entom. Zeitschrift Guben XI. p. 2.

91* *Saturnia hybr.* cop. $\left. \begin{array}{l} \text{ } \end{array} \right\} \begin{array}{l} \textit{pavonia} \text{ L. } \text{♂} \\ \textit{spini} \text{ Schiff. } \text{♀} \end{array}$

Saturnia hybr. bornemanni Stdfs.

a) Von diesem primären Hybriden erzog Herr Prof. Dr. Standfuss 1898 ein gynandromorphes Exemplar.

cf. The Entom. Vol. XXXIV, 1901 p. 11.

92* *Saturnia hybr. schaufussi* Stdfs.

e) Zusatz zu e–k.) Oberseits in Flügeln und Leib weit überwiegend weiblich gebildet, nur auf dem rechten Hinterflügel zeigt sich ausserhalb der Augenzeichnung eine leuchtend orangegefärbte Flügelstelle.

Beide Fühler fast rein männlich gebaut, ebenso die seitlichen Greifzangen am Hinterleibsende gut entwickelt.

Unterseits sind auf den Flügeln männliche und weibliche Charaktere sehr regellos durcheinander gemischt, nur der rechte Hinterflügel zeigt hier rein weibliches Gepräge.

cf. Dr. Standfuss, Insektenbörse 1899. p. 160. Abb. Taf. III. fig. 8.

92** *Saturnia hybr. standfussi* Wsktt.

h) (Zusatz zu h–m.) Oberseits: Der rechte Vorderflügel, der linke Vorder- und Hinterflügel, wie der Leib zeigen im wesentlichen weibliches Färbungsgepräge, der rechte Hinterflügel aber männliches.

Unterseits: Flügel und Leib zeigen männliche und weibliche Färbungscharaktere überaus willkürlich durch einander gemischt; abgesehen von dem rechten Hinterflügel, der auch hier rein männliches Gepräge aufweist.

Die Fühler sind beide nahezu wie männliche gebaut, nur nach oben kürzer als solche gekämmt.

Die seitlichen männlichen Greifzangen sind in verkümmertem Ausbildung am Hinterleibsende vorhanden.

cf. Dr. Standfuss, Insektenbörse 1899 p. 160. Abb. Taf. III fig. 4.

93 *Aglia tau* L.

i) Grösse eines normalen Männchens.

Flügelschnitt männlich.

Färbung der Flügel männlich mit lichter gefärbten (mehr ♀) Stellen über den Augenflecken.

Fühler weder männlich noch weiblich; unterhalb des Fühlerschaftes sind die Kammzähne so lang wie beim normalen ♂; oberhalb desselben fehlen sie gänzlich.

Leib schlank, mit männlichen Genitalien, jedoch nur einseitig männlichem Afterbusch.

Vor Jahren im Finkenkrug gefangen.

k) Die Grösse des nicht ganz gleichmässig ausgebildeten Tieres steht zwischen der normalen Grösse der beiden Geschlechter, und beträgt die Flügelspannung (von Spitze zu Spitze des Vorderflügels gemessen) 7,50 cm.

Die Spitze des rechten Vorderflügels ist entsprechend der weiblichen Flügelform in die Breite ausgezogen; die des linken Vorderflügels hingegen zeigt mehr die männliche Flügelform. Die Hinterflügel sind in Grösse und Ausbildung symmetrisch.

Die Farbenzeichnung ist oberseits der Form der Flügel entsprechend beim linken Vorderflügel überwiegend männlich, also dunkler, der rechte mehr sichelförmig ausgezogene Vorderflügel ist gelber. Die Hinterflügel sind an der Spitze und am Vorderrand dunkler bis zur oberen Grenze des schwarzen Augenrandes; die andere Partie ist dagegen heller und nur an einzelnen Stellen tritt männliche Farbenzeichnung auf.

Unterseits ist die Färbung der Vorderflügel entsprechend der Oberseite. Die Hinterflügel sind ganz unsymmetrisch lederfarbig und hellgran durchzogen.

Die Fühler sind weiblich, jedoch mit einzelnen Zahnansätzen versehen, die unregelmässig darauf verteilt sitzen.

Das Abdomen ist der Grösse des Falters entsprechend, aber von männlicher Form und Farbe, jedenfalls ohne oder doch mit total verkrüppeltem Eierstock; die äusseren Genitalien männlich.

Nachkömmling aus 3. Inzucht.

Am 11. April 1900 von Herrn Aug. Werner-Cöln gezogen.

1) Sog. gemischter Zwitter.

Von der Grösse eines mittleren ♀. Die Flügel der linken Seite etwas kleiner als die der rechten.

Die rechte Flügelseite grösstenteils von weiblicher Färbung. Im rechten Vorderflügel zieht sich, in der Spitze anfangend und den Innenrand genau unter dem Augenfleck erreichend, eine Bogenreihe grosser zusammenhängender, länglich viereckiger Flecken von männlicher Färbung hin; auch die Hälfte des rechten Hinterflügel-Vorderrandes bis zum Augenfleck zeigt männliche Färbung. Soweit die männliche Färbung auf dem Hinterflügel reicht, ist auch der breite schwarze Randbogenstrich vorhanden, welcher beim Aufhören durch den schwächeren weiblichen Streifen fortgesetzt wird.

Der linke Vorderflügel hat männliche Färbung und Zeichnung. Der linke Hinterflügel ist vom Vorderrande bis zum Augenfleck weiblich gefärbt, ebenso der Anfang der Bogenlinie, welche den Eindruck einer „starken rötlichen, innen weiss ausgefüllten Mondsichel“ macht. Das hier weit grössere Auge (als das des rechten Hinterflügels) steht vollständig in einem von der Mitte der Flügelbasis ausgehenden, ganz schmal anfangenden und hinter dem Auge sich fast über die ganze Flügelfläche ausbreitenden, ein längliches Dreieck bildenden Fleck von männlicher Färbung, welcher bis zum Aussenrande reicht. Die erwähnte, eigentümlich gezeichnete und gefärbte, angefangene weibliche Bogenlinie wird bei Eintritt der männlichen Färbung auch durch die breitere, tiefschwarze, männliche Bogenlinie

ersetzt, welche sich bis in den weiblich gefärbten Innenwinkel fortzieht.

Fühler weiblich; der linke von der Spitze bis etwa zur Hälfte männlich bewimpert.

Die Geschlechtsteile zeigen undeutlich sowohl die männliche Haftborste wie die weibliche Geschlechtsöffnung. —

Coll. H. Jacobs-Wiesbaden

cf. H. Jammerath, Entom. Zeitschr. Guben XVII. 1903. p. 4.

m) Rechts ♀, links ♂.

Von Mehler-Mühlhausen in der Entom. Zeitschr. Guben XVI. No. 24. angeboten.

93.* *Aglia tau* L. var. *cupreola* Werner.

a) Unvollkommen.

Männchen mit teilweise vergrößerten (weiblichen) Flügeln und partieller weiblicher Zeichnung und Färbung.

Von Werner-Cöln gezogen.

cf. Entom. Zeitschr. Guben 1902 XVI. p. 66.

96.* *Crerura (Harpyia) bifida* H.

a) Flügel und Fühler rechts männlich, links weiblich.

Von Lewington gezogen.

cf. The Entom. London 1897. p. 295.

98.* *Pygaera hybr.* { *anachoreta* F. ♂.
 { *curtula* L. ♀.

a) Ein Individuum mit einem wunderlichen regellosen Neben- und Durcheinander heller und dunkler, grauer und branner Töne in der Färbung der Oberseite des rechten, wie der Unterseite des linken Vorderflügels. Sonst dem Colorit dieses Bastards entsprechend.

Fühler die eines typischen Männchens.

Hinterleib monströs gebildet, sofern derselbe nicht aus den neun regulären Segmenten besteht. Das siebente Hinterleibssegment ist nur auf der einen Seite des Leibes in normaler Breite ausgebildet und reicht, sich keilig verjüngend, nur bis zur Mitte der Rücken- wie der Bauchseite, und fehlt auf der entgegengesetzten Seite des Leibes vollkommen.

Ob gynandromorph?

1898 in Zürich erzogen.

cf. Dr. Standfuss, Insectenbörse 1899. p. 177.

98.** *Notodonta trepida* Esp.

a) Ein gynandromorphes Stück dieser Species wurde 1901 aus einer bei Leipzig gefundenen Raupe von Herrn M. Bartel in Berlin erzogen und dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin überwiesen.

Lt. Mitteilung des Genannten.

D. Noctuae (Eulen.)

101.* *Acronycta alni* L. ab. *steinerti* Casp.

a) Linker Hinterflügel viel kleiner als der rechte; rechter Vorderflügel etwas kleiner als der linke Vorderflügel.

Linker Fühler kleiner, etwas dicker als der rechte.

Am Hinterleib links eine Haftzange, rechts ohne eine solche.

Sehr kleines Exemplar.

Am 18. Februar 1901 von Herrn Lehrer W. Caspari II in Wiesbaden gezogen.

Nach Mitteilungen des Züchters.

102.* *Agrotis saucia* Hübn. ab. *philippsi* Casp.

a) Ein Hermaphrodit dieser Noctue offeriert.

cf. Soc. ent. Zürich 1899. XIV. p. 93. Inserat.

103.* *Agrotis pycnion* Hufn.

a). Sog. vollkommener Zwitter.

Links ♂, rechts ♀.

Linke Flügelseite typisch männlich gefärbt, und etwas kleiner als die rechte weibliche Flügelseite.

Fühler dementsprechend, links stark gekämmt ♂, rechts fadenförmig ♀.

An dem Hinterleib des toten Tieres männliche oder weibliche Genitalien nicht deutlich erkennbar. An dem lebenden Tiere war links eine rudimentäre Haftzange deutlich erkennbar, rechts dagegen keine solche. Legestachel war vorhanden.

Im September 1901 von Herrn W. Caspari II -Wiesbaden gefangen.

Nach Mitteilungen desselben (cf. Soc. ent. Zürich XVI. 1901 p. 111.)

105. *Rusina umbratica* Goeze (*tenebrosa* Hübn.)

e) Alle Flügel, der Leib und der rechte Fühler normal männlich.

Der linke Fühler und die Palpen weiblich.

Bei Winchester am 11. Juni 1898 gefangen.

cf. The Entom. London 1898 p. 172.

105***. *Hadena ochroleuca* Esp.

a) Linke Flügelseite männlich, grösser; Flügel auf dieser Seite gestreckter, Vorderflügel von der Wurzel bis zur Spitze 7 mm.

Rechte Flügelseite kleiner, beide Flügel mehr gerundet, Vorderflügel 6 mm lang.

Beide Vorderflügel sehr verschieden von einander nach Zeichnung und Färbung.

Der linke (♂) Vorderflügel gelblichbraun, im Mittelfelde wolkg verdunkelt. Ringmakel auf dunklerem Grunde ziemlich deutlich er-

kennbar, Nierenmakel undeutlich. Unter der Flügelmitte stossen 2 weissgezähnte Querstreifen in Zelle 1b zusammen. Die braunschwarze Streifenzeichnung, welche sich vom Vorderrande bis zum Innenrande hinzieht, ist da, wo die beiden weissen Querstreifen sich vereinigen, unterbrochen.

Auf der rechten kleineren (♀) Flügelseite ist die Zeichnung des Vorderflügels verwaschen bis auf die bräunlichen Querschatten, welche sich auch auf dem linken Vorderflügel markieren. Ohne die beiden weissen Querschatten, sowie ohne die braunschwarze, auf dem entsprechenden Flügel so scharf hervortretende Färbung.

Fühler männlich.

Leib mit deutlicher Naht in der Mitte bis zum 5. Segment, von dort wendet sich diese nach rechts hinüber bis zur Afterspitze, so den Körper in zwei ungleiche Hälften teilend. Der links von der Kante liegende (♀) Teil prall, voluminöser als rechts, Eier enthaltend; der rechte eingefallen. Aeusserere Genitalien anscheinend rein weiblich.

Am 13. August 1899 bei Chodau in Böhmen gefangen.

cf. O. Schultz, Iris. Entom. Zeitschrift Dresden 1900.

b) Rechts ♂, links ♀.

Rechte Flügelseite grösser und breiter als die linke.

Rechter Vorderflügel heller gefärbt als der linke; mit schärfer ausgeprägter und etwas anders gestalteter Zeichnung als links.

Beide Fühler männlich.

Leib und äussere Genitalien dem Anschein nach männlich.

Am 2. August 1899 von Herrn Rosenthal-Gotha gezogen.

cf. O. Schultz, Iris. Ent. Zeitschrift Dresden 1900; auch Ent. Zeitschrift Guben 1899 p. 94. Angebot.

106**. *Scoliopteryx libatrix* L.

a) Linke Flügelhälfte kleiner (♂) als die rechte (♀).

Beide Fühler gekämmt wie beim ♂, aber von verschiedener Länge.

Mai 1896 von A. Jackhontoff gefangen.

cf. Soc. ent. Zürich 1899 XIV p. 33.

106***. *Brachionycha (Astroscopus) sphinx* Hufn.

a) Rechter Fühler männlich, linker weiblich.

Sonst nichts Näheres.

cf. The Entom. London 1896 p. 131.

E. Geometrae (Spanner).

108* *Ortholitha bipunctaria* Schiff.

a) Links ♂, rechts ♀.

Linker Fühler ♂, rechter ♀.

Gynandromorphe Macrolepidopteren.

113

Die rechte Flügelseite etwas kleiner und matter gezeichnet wie die linke.

Genitalien äusserlich anscheinend ganz männlich.

1903 in Thüringen gefangen.

Wurde auf der ausserordentlichen Generalversammlung des Gubener entom. Vereins in Leipzig (Okt. 1903) vorgezeigt.

108**. *Ellopija prosapiaria* L. ab. *prasinaria* Hb.

a) Vorwiegend weiblich.

Linker Fühler typisch weiblich; rechter Fühler: Auf dem der Stirn zugekehrten Innenrande mit regelrechten männlichen Kammzähnen bewimpert. Am Aussenrande des Fühlers ist die Bewimpfung von der Wurzel ab auf ein Drittel rudimentär; die auftretenden Kammzähne sind minder dicht gestellt und kürzer als die der anderen Kammscheibe. Die übrigen Zweidrittel des rechten Fühlers haben normale männliche Kammzähne.

Am 7. Juli 1898 in Nenbruck (Nieder-Oesterreich) von Trexler von Lindenuan gefangen.

In dessen Sammlung.

cf. IX Jahresbericht des Wiener entom. Vereins 1898 p. 6 und 43.

109**. *Ennomos (Eugonia) quercinaria*.

b) Fast geteilt in eine rechte männliche und weibliche linke Hälfte; nur der linke Fühler ist zum grösseren Teile (etwa Zweidrittel des terminalen Teiles) männlich.

Auch der Leib zeigt die Teilung in eine männliche (rechte) und weibliche (linke) Hälfte.

Von Herrn J. Röber in Dresden aus Eiern gezogen.

Mitteilung desselben; cf. auch Ent. Zeitschrift Guben XIII p. 113.

c) Gynandromorphes Exemplar erwähnt.

Ohne nähere Angaben.

cf. The Entomologist London 1898 p. 145.

110*. *Epione parallelaria* Tr. (*vespertina* L.)

a) Aus Jork.

Keine weiteren Angaben.

cf. The Entomologist London 1894 p. 78; The Entom. Record Vol V p. 13.

111***. *Hemerophila abruptaria* Thbg.

a) Sämtliche Flügel und der rechte Fühler weiblich, der linke Fühler indessen männlich, stark gekämmt.

cf. The Entomologist London 1898 p. 68 u. 72.

112*. *Amphidasia betularius* L.

b) Grösse eines kleinen Männchens.

Dem Flügelschnitt und der Leibesform nach männlich.

Rechter Fühler von der Wurzel an bis zur Hälfte von weiblicher Bildung, im übrigen männlich. Linker Fühler auf der einen Seite des Fühlerschaftes weiblich, ganz ohne Kammzähne; auf der anderen Seite mit normalen Kammzähnen, männlich.

Aus Bayern.

(e—i) 7 gynandromorphe Exemplare erzogen; 4 davon zeigten rechts männliche (links weibliche) Fühler; bei drei weiteren befand sich der männliche Fühler auf der linken Seite.

cf. A. Harrison and H. Main, The Entomologist London Vol. XXXIV p. 203 u. p. 322.

k) Fühler männlich.

Flügel links weiblich, rechts männlich, ebenso der Leib.

In Liebenau in Böhmen gezogen.

Im Besitz des Herrn Emanuel Gradl. daselbst.

l) cf. Rich. South, The Entomologist Vol. XXXVI p. 72.

m) Fühler rechts männlich, vollkommen gekämmt, links weiblich, fadenförmig.

Flügel links etwas rundlicher, rechts schlanker, links dunkler, stärker gefleckt als rechts.

Weniger verschieden von einander sind die Hinterflügel als die Vorderflügel.

Hinterleib stärker als bei gewöhnlichen Männchen, mit nur männlichen Begattungswerkzeugen.

Mai 1901 von Herrn W. Caspari H. in Wiesbaden gezogen.

112*. *Amphidasis betularius* L. ab. *doubledayarius* Mill.
(ab. *mixtus* Stdgr.)

a) Sog. unvollkommener Zwitter.

Rechter Fühler männlich, linker weiblich; sonst männlich.

Leib männlich, rechts ab. *doubledayarius* Mill. (ganz schwarz).

links ab. *mixtus* Stdgr. (schwarz mit etwas Weiss gemischt).

1898 von Herrn Louis Otto in Düsseldorf gezogen (G. Inzucht)

cf. Th. Voss, Ueber Lepidopterenzwitter in: Insektenbörse 1898.

b) Der linke Fühler männlich, der rechte weiblich; beide schön ausgebildet und schwarz gefärbt.

Die Oberseite der Vorderflügel ist tief schwarz; die Unterseite etwas heller und glänzender und an dem linken Flügel in der Mitte ganz schwach weiss beschuppt. Der bei ab. *doubledayarius* Mill. stets vorhandene weisse Fleck oben an der Schulterecke des Vorderflügels ist am linken Vorderflügel kaum angedeutet, am rechten dagegen von normaler Grösse.

Der rechte Hinterflügel ist beiderseits schwarz und nur in der Mitte, nahe bei dem Mittelpunkte, schwach weiss beschuppt.

Der linke Hinterflügel ist am Saum und an der Wurzel schwarz, dagegen von der Mitte bis zum Vorderrande weisslich mit schwärzlichen Schuppen; auf der Unterseite etwas heller als oben.

Die Grösse der Flügel beiderseits ziemlich gleich.

Der Leib lässt sich von dem eines Männchens nicht unterscheiden; er ist schwarz gefärbt. Nur die Stirn ist weiss, der Schopf auf der Brust in der Mitte schwarzgrau, ebenso die Behaarung auf der Unterseite der Brust und am Leibesende.

cf. Entom. Zeitschrift Guben XVII. 1. Beilage Spalte 1.

113 *Himera pennaria* L.

e) Linker Fühler rein männlich; rechter Fühler in seinem unteren Teile bis zur Hälfte auf beiden Seiten des Fühlerschaftes rein weiblich, von da an beiderseits stark befiedert, männlich.

Flügel, Leib und Genitalien männlich.

1899 gezogen.

113** *Crocallis elinguaris* L.

a) Gynandromorphes Exemplar erwähnt.

Ohne nähere Angaben.

Von New-Forest.

cf. The Entomologist London 1898 p. 303.

115. *Boarmia lichenaria* Hufn.

b) Ohne Beschreibung aufgeführt.

cf. The Entomologist London 1898 p. 303.

115* *Hybernia leucophaearia* Schiff. ab.
marmorinaria Esp.

a) Halbiert.

Rechts ab. *marmorinaria* Esp. ♂; links *leucophaearia* Schiff. ♀.

Rechts zwei männliche Flügel der Varietät, von denen der Hinterflügel verkrüppelt ist; linke Flügelseite weiblich. flügellos.

Rechter Fühler männlich, linker weiblich.

Kopf und Thorax rechts männlich, links weiblich; das linke Auge kleiner als das rechte.

Leib vorwiegend weiblich; nur ein schmaler Streifen an der rechten Seite, der sich bis zu den Genitalien hinzieht, männlich.

Bei Hannover gefangen.

In der Sammlung Sohn-Düsseldorf.

cf. Th. Voss, Ueber Lepidopterenzwitter in: Insectenbörse Jahrgang 1898.

118. *Ematurga atomaria* L.

d) Links zeigt das Tier die männlichen Charaktere: ockergelbe Flügel und einen gekämmten Fühler; rechts dagegen weissliche Grundfarbe der Flügel und einen weiblichen Fühler:

116 *Oskar Schultz: Gynandromorphe Macrolepidopteren.*

Die Flügel der linken männlichen Seite übertreffen die der rechten bedeutend an Grösse.

Der Hinterleib lässt äusserlich gynandromorphe Merkmale nicht erkennen.

Am 17. Juni 1900 in der Nähe von Rahnsdorf bei Berlin von A. Guhn gefangen.

cf. K. Lahn, Ill. Zeitschr. für Entom. V. p. 235.

119. *Bupalus piniarius* L.

p) Sog. unvollkommener Zwitter.

Nach Flügelschnitt, Fühlern und Leib männlich.

Flügel der Färbung und Zeichnung nach vorwiegend weiblich, der linke Vorder- und Hinterflügel jedoch mit je zwei männlich gefärbten Streifen, welche in der Mitte der Flügel beginnend, nach dem Saume hin breiter werden.

In Rath bei Düsseldorf 1890 gefangen.

In einer Düsseldorfer Sammlung befindlich.

cf. Th. Voss, Ueber Lepidopterenzwitter in: Insektenbörse, Jahrgang 1898.

q) Männchen mit teilweise weiblicher Färbung.

cf. B. Chittenden, The Entomologist Vol. XXXIII. p. 266.

r) Beide linke Flügel weiblich; der linke Fühler einfach, weiblich. Beide rechte Flügel männlich; der rechte Fühler gekämmt,

männlich.

cf. The Entom. Record etc. Vol. IV. p. 270.

s) Rechts Flügel von der Färbung und Zeichnung des Männchens, links des Weibchens.

Rechter Fühler gekämmt, männlich; linker Fühler fadenförmig weiblich.

Ueber Leib und Genitalien nicht Näheres.

Bei Trier gefangen.

cf. Ent. Zeitschrift Guben 1898 Nr. 14. p. 105. Angebot.

t) Auf der einen Seite männlich, auf der anderen weiblich gefärbt; ein Fühler gekämmt, der andere einfach.

cf. Ent. Rec. and Journ. of Var. vol. II. p. 156.

u) Die rechte Flügelseite und ein Teil des linken Hinterflügels männlich; der linke Vorderflügel weiblich; ein Fühler gekämmt, der andere einfach.

Von Willson gezogen.

cf. Ent. Rec. and Journ. of Var. vol. III p. 178.

121* *Larentia (Cidaria) ferrugata* Cl.

a) Die Binde des linken Flügels breiter als die des rechten; auf der rechten Seite weiblicher Fühler; alles andere männlich.

cf. The Entomologist. London 1891. p. 198.

Ent. Rec. and Journ. of Var. vol. II. p. 156.

Hertwigswaldau Kr. Sagan, den 1. Mai 1904.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Gynandromorphe \(hermaphroditische\)
Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna IV. 71-116](#)